

fahrradfreundlich

# mobil

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E. V.



HEFT 15  
JANUAR 2006



## Mit dem Rad am Ball!

**Zukunftsfähig:  
Die AGFS  
beschließt  
Vereins-  
gründung**

**„Black Box“-  
Tournée durch  
17 NRW-Städte**

**BYPAD, Teil 3:  
Die Stadt  
Bünde**

**Jetzt  
bewerben!**

**best for bike**  
DER DEUTSCHE FAHRRADPREIS

# Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

*Sind Sie fußballbegeistert?  
Wenn nicht, stehen Ihnen harte Zeiten bevor. Allerorten dreht sich bereits jetzt vieles um das runde Leder. Es wird in Deutschland bald keinen Bereich mehr geben, der nicht fußballinfinziert ist. Auch das Fahrrad ist – im doppelten Wortsinne – auf dem besten Wege dahin. „Unternehmen FahrRad!“ und die AGFS bieten Ihnen mit der Aktion „Mit dem Rad am Ball“ eine Gelegenheit, um die Radverkehrsförderung im Jahre 2006 zu stärken. Nutzen Sie die Steilvorlage.*

*Vorbildhaft!  
Nochmals Fußball – der Handlungsleitfaden „Mit dem Rad am Ball!“ geht um die Welt. Die Broschüre erzeugt bei den Kollegen aus der Schweiz und aus Österreich Aufmerksamkeit, schließlich findet dort in zwei Jahren die Fußball-Europameisterschaft statt. Und auch die Kollegen aus Kapstadt suchen Anregungen für ihre Weltmeisterschaft 2012 und haben die Broschüre angefordert. Außerdem wird das Konzept auf dem „Velo Mondial“-Kongress in Südafrika vorgestellt.*

*Nochmals vorbildhaft!  
Willichs Bürgermeister Josef Heyes wurde mit dem Prädikat „Mann des Jahres – für einen fahrradfreundlichen Kreis Viersen“ vom ADFC ausgezeichnet. Heyes ist häufig – auch dienstlich – mit dem Fahrrad unterwegs. Mit seinem Vorbild, so die Presse, Sorge er für die passende Grundstimmung auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt. Die Redaktion sieht das genauso und ist begeistert über das Engagement.*

*Und zum dritten Mal: vorbildhaft!  
„best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ sucht auch 2006 wieder Vorbilder in der Radverkehrsförderung. Gibt es bei Ihnen in der Kommune innovative Lösungen? Alle Bereiche der Radverkehrsförderung sind gefragt, kommunikative ebenso wie infrastrukturelle, Einzelmaßnahmen ebenso wie Konzepte. Am 30. Januar beginnt die Bewerbungsfrist. Machen Sie mit!*

*In der Hoffnung auf einen fahrradfreundlichen Frühling und reichhaltige Inspiration bei der Lektüre der ffmobil,*

*Ihre Redaktion*

**TITELTHEMA**

- 4 Mit dem Rad am Ball!
- 6 Acht Fragen an ...
- 7 Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise mit neuer Satzung

**NAH- & ALLTAGSMOBILITÄT**

- 8 „Black Box“ auf großer NRW-Tour
- 9 Black Box zu Gast bei Saturn
- 9 Helle Radler erkennen die Gefahr
- 10 „Aktion Licht“ tourte sieben Tage durch Bünde
- 10 Beleuchtungsaktion mit der „Black-Box“
- 10 Lichtaktion an der Gesamtschule Holsterhausen
- 11 Radverkehrspolitik auf dem Prüfstand
- 11 BYPAD in Bünde

**UNTERNEHMEN FAHRRAD!**

- 12 20 Jahre VSF: Jubiläum mit Festakt und Festschrift
- 12 Das Shimano Rundum-Sorglos-Paket
- 13 Eurobike Award für Ortlieb-Tasche
- 13 Shimano investiert in „Fahrradfreundlichkeit“
- 14 Neues aus dem Hause Schwalbe

**AKTUELLES VON DEN AGFS-MITGLIEDERN**

- 15 Mehr Ordnung hinterm Bahnhof schafft Perspektiven
- 18 Hammer Masterplan Verkehr
- 18 Essener Fahrradfrühling 2005 abgeschlossen
- 19 „Umweltentlastung durch mehr Radverkehr – Begleitung Nationaler Radverkehrsplan“
- 19 Runde Tische Radverkehr kommen in Fahrt
- 20 „Sattel-Fest“ 2006 – freie Fahrt zwischen Hamm und Soest!
- 21 Mit dem Rad zur Arbeit 2005
- 21 Erlebnis Radwanderweg Gillbachau

- 22 Kreis Recklinghausen: Karte zum landesweiten Radverkehrsnetz NRW
- 22 Vorfahrt für Radler auf der Veloroute!
- 23 Kreis Recklinghausen setzt auf Kommunikation
- 23 Neue Radwanderkarte für den Kreis Recklinghausen
- 24 Ausbau des städtischen Soester Radverkehrsnetzes
- 24 Fahrradstadtplan für die Stadt Troisdorf
- 25 Quertreiber – Die Lippefähre im Strudel der Paragraphenflut
- 25 3. Recklinghäuser Fahrradmarkt
- 25 2. bikey-Anlage

**FREIZEIT & TOURISMUS**

- 26 8. ADFC-Radreisemesse in Bonn
- 26 Radroutenplaner NRW mit neuer Oberfläche
- 27 Deutschland-Tour 2006 startet in Düsseldorf
- 27 „Tag des Fahrrads“ in Krefeld
- 27 „Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität“
- 27 15. Niederrheinischer Radwandertag
- 27 Radmagazin Eifel 2006 erschienen
- 28 Barrierefreies Infozentrum im Ruhrtal
- 28 Bikepark Winterberg plant Streckenerweiterungen
- 28 Fietsenbus fährt 2006 wieder
- 28 Mit Rollfietsen durch den Radelpark
- 28 Neuer Rad- und Wanderweg in Gelsenkirchen
- 29 Leverkusen wird Nordic Walking Zentrum
- 29 Biken durch die Bobbahn

**... UND AUSSERDEM**

- 29 Stadt Dieburg sammelt Informationen mit einer Checkliste für Fahrradfahrer
- 29 Norwegische Fachleute besuchen Münster und Troisdorf
- 30 „best for bike“ 2006
- 30 Termine



## Mit dem Rad am Ball!

Radverkehrsförderung bei der Fußballweltmeisterschaft – Fundiertes Marketingkonzept nicht nur für AGFS- Städte



[www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de)

„Die Welt zu Gast bei Freunden™“ – unter diesem Motto findet 2006 in Deutschland die Fußballweltmeisterschaft statt. Vom 9. Juni bis 9. Juli 2006 werden 64 Spiele in zwölf Städten ausgetragen. Allein in Nordrhein-Westfalen finden 16 Spiele in den drei Stadien in Dortmund, Gelsenkirchen und Köln statt. Bundesweit werden rund 3,5 Mio. Eintrittskarten angeboten,

davon gehen 3,0 Mio. in den freien Verkauf. Jedoch wird nur ein kleiner Teil der Fußballfans die Möglichkeit haben, die Spiele im Stadion zu erleben. Der weitaus größte Teil wird die Spiele bei der Übertragung im Fernsehen verfolgen.

Bundesweit werden sich etwa 450 Mio. Menschen die Fernsehübertragungen der 64 Spiele ansehen, etwa 65 Mio. davon gemeinsam bei Freunden, in Kneipen oder auf Großbildleinwänden. Das heißt, es wird hier eine erhebliche Anzahl zusätzlicher Wege entstehen. Zu diesem innerstädtischen Verkehr kann der Radverkehr bundesweit rund 10 bis 20% beitragen. Legt man diese Eckdaten zugrunde, ergibt sich ein erstaunliches Potenzial für den Fahrradverkehr. Die Fußballweltmeisterschaft könnte bis zu 13 Mio. Radfahrten zusätzlich induzieren – bundesweit im Mittel 200.000 Fahrten je Spiel!

Wie schon bei der letzten Europameisterschaft werden in nahezu allen gastronomischen Betrieben Fernseher aufgestellt werden. Zudem werden in vielen Städten – Stichwort „public viewing“ –

die Spiele auch auf Großbildleinwänden übertragen. Das bedeutet eine Steigerung des innerstädtischen Verkehrsaufkommens – und bietet damit hervorragende Chancen und große Potenziale, durch gezielte Bewerbung des Fahrrads einen großen Beitrag zur Entlastung der Innenstädte zu leisten.

Zu diesem Zweck hat die Initiative „Unternehmen Fahrrad!“ einen Handlungsleitfaden entwickelt, der unter dem Titel „Mit dem Rad am Ball!“ als Broschüre über das Internet zu bestellen ist. Die Broschüre bietet allen AGFS-Städten kurzfristig umsetzbare attraktive Maßnahmen, um die Radverkehrsnutzung im Rahmen der WM vor Ort zu fördern. Mit dem Handlungsleitfaden kommt „Unternehmen Fahrrad!“ auch dem Wunsch des Landes nach einer „sauberen WM“ entgegen – unter der Bezeichnung „Green Goal“ hat die Bundesregierung konkrete Ziele zum Thema Umweltschutz gesetzt.



Das Konzept „Mit dem Rad am Ball!“ besteht aus den drei Säulen der Radverkehrsförderung:

1. Kurzfristig umsetzbare Infrastrukturmaßnahmen
2. Sinnvolle Servicemaßnahmen
3. Kreative Kommunikationsmaßnahmen

Zu den kurzfristig umsetzbaren **Infrastrukturmaßnahmen** gehören z.B. komfortable und sichere Wegweisungen zu Stadien, Sportplätzen und „public viewing“-Orten. Ein weiteres Thema sind auch temporäre Abstellanlagen für Veranstaltungen – und hierbei hat sich „Unternehmen Fahrrad!“ ein ganz besonderes Highlight für Sie ausgedacht! Der Fahrradparkplatzausrollrasen ist im tatsächlichen Wortsinne ein ausrollbarer Rasen! Auf dem Fahrradparkplatzausrollrasen ist eine mobile Abstellanlage für bis zu acht Fahrräder platziert und garantiert Ihnen absolut aufmerksamkeitsstarke Werbung für das Radfahren! Die Grundfläche entspricht dem Standardmaß eines Pkw-Parkplatzes (ca. 2 x 6 m). Nähere Informationen zu diesem Highlight finden Sie unter [www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de).

NEU!

### Fahrradparkplatzausrollrasen

Jetzt für Ihre Veranstaltung vorbestellen: der grüne Teppich für Fahrradfahrer – bei Ihrer fahrradfreundlichen Stadtverwaltung. Bis zu acht Fahrräder sicher und bequem auf einem Pkw-Parkplatz!

vante Ziele im Rahmen der WM 2006 dargestellt. Dazu gehören z.B. Veranstaltungsorte für die die WM begleitenden Events, Kneipenviertel, Bahnhöfe, größere Gastronomiebetriebe etc. Auch das Bereitstellen von Leihrädern an Spieltagen gehört mit zu den vorgeschlagenen Maßnahmen des Servicepaketes – schauen Sie in die Broschüre „Mit dem Rad am Ball!“ und lassen Sie sich inspirieren.

Das Paket der **Kommunikationsmaßnahmen** bietet Ihnen effektive Vorschläge für begleitende Kommunikationsmaßnahmen, die die vorgestellten Infrastruktur- und Servicemaßnahmen werblich unterstützen. Die Kampagne „Mit dem Rad am Ball!“ verfolgt dabei zwei Ziele: Erstens die Menschen daran zu erinnern, dass das Fahrrad eine clevere Alternative ist „um am Ball zu bleiben“. Dazu dienen Plakate, Poster, Postkarten und Aufkleber. Und zweitens den Menschen echte Vorteile zu bieten, wenn sie das Rad nutzen. Dazu dient vor allem der Internetauftritt [www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de) – aber auch lokale Aktionen wie Getränkegutscheine für radelnde Gastronomiebesucher oder die Gutscheine für die kostenlose Fahrradmitnahme im ÖPNV. Auf diese Weise können Sie für Ihre Bürgerinnen und Bürger Anreize schaffen, die vielen Wege, die durch die WM im Nahbereich entstehen, mit dem Fahrrad zu fahren – zum Beispiel zu einer WM-Party um die Spiele gemeinsam zu sehen.

Auf der Internetseite finden Sie eine Fülle bereits produzierter Materialien wie Großflächenplakate, Poster, Postkarten etc., die Sie nach individuellem Bedarf einfach über das Internet unter [www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de) bestellen können. Dort entdecken Sie auch weitere spannende Angebote wie Aufkleber, Gewinnspiel, Pressemitteilungen und mehr.

Eine piffige Besonderheit der Broschüre „Mit dem Rad am Ball!“: Sie ist gespickt mit so genannten „Top-Tipps“ – frischen Ideen, die das Radfahren im Rahmen der WM 2006 besonders attraktiv machen!

Rund um die **Servicemaßnahmen** finden Sie im Handlungsleitfaden viele praktische Anregungen, wie z. B. zu WM-Fahrradstadtplänen und touristischen Angeboten für Radtouren an den spielfreien Tagen.

In den WM-Fahrradstadtplänen werden die günstigsten Fahrtrouten zu den Stadien oder Großbildleinwänden und darüber hinaus auch weitere rele-



[www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de)

## Acht Fragen an ...

... Gregor Kathstede, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld und seit Februar 2005 Vorsitzender der AGFS

Alter: 42

Familienstand: verheiratet

Hobbies: Literatur, Frankreich, Radfahren

Politisches Leitmotiv: „Der Fortschritt ist in Sicht, wenn es uns gelingt, unseren Horizont Schritt für Schritt zu erweitern.“ (Richard von Weizsäcker)

**ffmobil:** Sie haben im Februar den Vorsitz der AGFS übernommen. Mit welchen Visionen sind Sie angetreten?

Kathstede: Meine Vision war und ist, mit Hilfe der AGFS zukunftsgerichtete und nachhaltige Strukturen in den Städten und Gemeinden zu schaffen, die familien-, kinder- und seniorenfreundlich ausgerichtet sind. Das Fahrrad ist dabei ein wichtiger Bestandteil der neu zu definierenden urbanen Mobilität. Wir in Krefeld haben erst kürzlich ein Bündnis für Familien gegründet und wollen dort auch das Thema Fahrrad integrieren. Und zwar nach dem Motto: „Mehr Fahrrad heißt attraktivere Städte.“

**ffmobil:** Welche konkreten Ziele sind mit diesen Visionen verbunden?

Kathstede: Ich werde das Rad nicht neu erfinden. Die AGFS ist ein Erfolgsmodell, nicht zuletzt, weil sie sich zu einer Kreativschmiede entwickelt hat. Das gilt es weiter voranzutreiben. In jeder der bis jetzt 36 AGFS-Kommunen wird tagtäglich für das Fahrrad geworben

und für die Fahrradfahrer mit konkreten Maßnahmen gesorgt. Daran will ich weiter arbeiten.

**ffmobil:** Bei Amtsantritt haben Sie angekündigt, dass sich die AGFS räumlich weiter ausdehnen wird. Gibt es bereits erste Ergebnisse in dieser Richtung?

Kathstede: Es gibt eine Reihe von neuen Bewerbern um die Mitgliedschaft in der AGFS, z. B. Dorsten, Haltern am See oder den Kreis Aachen. Die Auswahlkommission wird diese Anträge im kommenden Frühjahr überprüfen. Aber um eines klarzustellen: Die Mitgliedschaft ist eine Auszeichnung für jede Kommune und unterliegt strengen Auswahlkriterien. Nach der Satzung der AGFS ist das Prädikat „fahrradfreundlich“ auf sieben Jahre beschränkt und wird nach Ablauf dieser Frist erneut überprüft. Es hat bereits mehrere Fälle gegeben, bei denen eine Mitgliedschaft abgelehnt wurde. Andererseits hat sich die Zahl der Mitglieder der AGFS in den letzten zehn Jahren verdreifacht. Die Mitgliedskommunen der AGFS verfügen heute mit einer Einwohnerzahl von insgesamt über sechs Millionen Menschen über mehr als ein Drittel

der Gesamtbevölkerung in Nordrhein-Westfalen.

**ffmobil:** Welche Arbeitsfelder werden im Mittelpunkt Ihrer Arbeit in der AGFS stehen?

Kathstede: Ich habe bereits eingangs kurz etwas über meine Vorstellungen gesagt. Im Übrigen bin ich noch nicht so lange im Amt und brauche noch einige Zeit, um die für mich wichtigsten Arbeitsfelder festzulegen.

**ffmobil:** Die AGFS hat bereits zwei Kongresse zum Thema Kindersicherheit durchgeführt, in Krefeld gibt es im Rahmen der Initiative „Krefelder Fairkehr“ die Symbolfigur Freddy Fair. Welches Gewicht haben Kinder zukünftig in der AGFS?

Kathstede: Wir sind in der Tat stolz darauf, dass wir mit dieser Initiative von Stadt, Polizei und Verkehrswacht in den letzten Jahren eine deutliche Reduzierung der Unfallzahlen mit Kindern erreichen konnten. Die Erfahrungen dieser Partnerschaft werden natürlich weiter in die Arbeit der AGFS einfließen. Ein ganz wichtiger Aspekt dabei ist die Tatsache, dass alle Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder auch positive Auswirkungen auf Senioren und Familien und nicht zuletzt Radfahrer haben. Dem wurde u. a. auch damit Rechnung getragen, dass der Träger von Fairkehr, der „Arbeitskreis Verkehrssicherheit für Kinder“, jetzt um eine fünfte tragende Säule ergänzt wurde, nämlich durch die Arbeitsgruppe Radverkehr.

**ffmobil:** Sie sind hauptamtlich Oberbürgermeister der Stadt Krefeld. Was bedeutet die Mitgliedschaft der Stadt Krefeld in der AGFS für Ihre Arbeit in der Stadtverwaltung?

Kathstede: Ich habe das Amt des Vorsitzenden der AGFS von meinem Vorgänger Dieter Pützhofen übernommen. Der hat mir eingespielte Strukturen in der Arbeitsgemeinschaft und ein eingespieltes Team in der Geschäftsführung hinterlassen. Aber natürlich habe ich als OB dafür zu sorgen, dass meine Stadt und ihre Verwaltung das Prädikat „fahrradfreundlich“ ernst nimmt. Fortschritte werden von den Bürgern zwar erkannt und akzeptiert, aber ebenso schnell



Gregor Kathstede mit Oliver Bierhoff, dem Manager der Fußballnationalmannschaft

wieder vergessen. Deshalb muss täglich an neuen Fortschritten gearbeitet werden.

**ffmobil:** Was erwartet die Krefelder als Höhepunkt der Fahrradsaison 2006 in Krefeld?

Kathstede: Wir als Stadt veranstalten im August erstmals einen „Tag des Fahrrads“. Im Rahmen einer großen Radrennveranstaltung der Stadtwerke mit Tausenden von Zuschauern werden wir dort im Stadtzentrum einen bunten Infotainment-Markt veranstalten, der eine Fülle von Informationen rund um das Fahrrad bietet. Dazu wird es auf einer großen Bühne ein buntes und hochwertiges kulturelles Programm geben. Dazu gehört auch Krefelder Prominenz wie u. a. die mehrfache Schwimm-Europameisterin und Olympia-Bronzemedailien-Gewinnerin Anne Poleska. Finanziell gefördert wird diese Veranstaltung auch aus Mitteln des Landes NRW.

**ffmobil:** Wie stehen Sie privat zum Fahrradfahren? Wann und wie oft nutzen Sie es?

Kathstede: Natürlich haben meine Frau und ich als Niederrheiner zwei der geschätzten rund 200.000 Fahrräder in unserer Stadt. Und wir nutzen sie nach unseren Möglichkeiten. Die Voraussetzungen in unserer Stadt sind dafür mehr als gut. Wenn ich sonntags um zehn Uhr mit meinem Fahrrad starten würde, um das Krefelder Radwegenetz abzufahren, würde ich diese Strecke bis Montag früh etwa um halb drei Uhr bewältigt haben. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 15 Stundenkilometern hätte ich rund 250 Kilometer Radstrecke in gut sechzehneinhalb Stunden zu absolvieren. Das ist etwa ein Drittel unseres öffentlichen Straßennetzes von 760 Kilometern. Oder um das anders zu verdeutlichen: Die Gesamtlänge ist etwa die Entfernung von Krefeld nach Frankfurt.

Das Interview führte Egon Traxler, Stadt Krefeld

## Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise mit neuer Satzung

Lenkungebene der AGFS beschließt Vereinsgründung



Die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) hat auf der Sitzung der Lenkungebene – dem höchsten Gremium der AGFS – am 8. Dezember in Dülmen beschlossen, die AGFS in einen eingetragenen Verein umzuwandeln. Die AGFS wird zukünftig „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“ (AGFS) heißen.

Mit der Umwandlung der AGFS in einen eingetragenen Verein wurde auch die Satzung vollständig überarbeitet. Mit dieser Überarbeitung wurde das neue Leitbild der AGFS in der Satzung verankert. „Nach der intensiven Diskussion im Vorfeld freue ich mich besonders, dass die Satzung in Dülmen einstimmig verabschiedet wurde“, so Harald Hilgers, der alte und neue Geschäftsführer. Die Arbeit der AGFS umfasst zukünftig alle Verkehrsteilnehmer der Radverkehr, aber mit Ergänzung um Fußgänger, Inliner, Skater und mobilitätsbehinderte Personen.

Die neue Rechtsform lässt mehr Raum für eine intensive Zusammenarbeit der AGFS mit Partnern in der Wirtschaft. Insbesondere die Gründung der Initiative „Unternehmen FahrRad!“ im vergangenen Jahr führte zu neuen Formen der Kooperation und des Sponsorings, die durch die bisherige Rechtsform der AGFS nur unvollständig abgedeckt wurden.

Der bisherige Vorstand wurde auch für den neuen Verein bestätigt: Gregor Kathstede, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, hat den Vorsitz, seine Stellvertreter sind Jan Dirk Püttmann, Bürgermeister der Stadt Dülmen, und Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen. Neu geschaffen wurde die Position des stellvertretenden Geschäftsführers, die von Hans-Günter Petry, Fachbereichsleiter bei der Stadt Krefeld, ausgeübt wird.



# „Black Box“ auf großer NRW-Tour

„Aktion Licht“ im Herbst 2005 – Schwerpunkt Schulen



Bereits im dritten Jahr ist die Aktion Licht der AGFS im Einsatz. Nach der NRW-Einführungstour 2003 und der bundesweiten Tour 2004 in Kooperation mit Karstadt und dem Bundesverkehrsministerium standen in diesem Herbst die jüngeren Verkehrsteilnehmer im Fokus. Über vier Wochen, vom 23.10. bis zum 17.11. lief die „Aktion Licht 2005“, von Bonn bis Bielefeld, von Kempen bis Bünde wurde in 18 Städten und Kreisen der AGFS die Aktion an Schulen durchgeführt.

Die AGFS hat mit der „Black Box“ das Herzstück der diesjährigen Verkehrssicherheitsaktion gestellt. In einem eigens angemieteten Fahrzeug wurde die „Lichtmaschine“ von Schule zu Schule gebracht. Und der Moderator Keno Kausen, der die Aktion auch früher bereits betreute, wurde gleich mitgeliefert. Die Tour führte durch Köln, Brühl, Gladbeck, Kempen, die Gemeinde Rommerskirchen, Meckenheim, Bonn, Unna, Hamm, Lünen, Essen, Marl, Dülmen, Münster, Bielefeld, Ibbenbüren und Bünde. Im Anschluss wurde die „Black Box“ dann noch im Rhein-Kreis Neuss, in Wesel und in Mülheim/Ruhr erfolgreich eingesetzt.

Insgesamt wurden ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler für das Thema Licht sensibilisiert. In Klassenstärke haben die Kinder und Jugendlichen dann die „Black Box“ erfahren. Durch eigene Körperkraft aktivierten die Kinder und Jugendlichen die Fahrradlampe, um die in der Dunkelkammer aufgehängte Szenerie zu beleuchten und die dort abgebildeten Radfahrer erkennen zu können. „Die im Dunkeln sieht man nicht“ – frei nach Berthold Brecht gilt dies auch für Fahrradfahrer, die ohne Licht unterwegs sind. Sie lassen sich nämlich nur sehr schwer in der Box erkennen, im Gegensatz zu den Radlern, die darin mit Licht unterwegs sind.

Unter allen Teilnehmenden wurden anschließend pro Klasse drei T-Shirts verlost, jeder Schüler bekam die Broschüre zur Aktion ausgehändigt. Und für jeden Klassenraum gab es dann auch noch die „Armleuchter“-Plakate, um die Aktion nachhaltig im Blick der Schüler zu halten.

Viele Kommunen haben rund um die „Black Box“-Aktion ein Programm organisiert (siehe die folgende Artikel). Wesel und der Rhein-Kreis Neuss haben in Kooperation mit dem örtlichen Handel darüber hinaus weitere Aktionen durchgeführt.

Fazit: Alle Beteiligten, Kommunen, Schulen und AGFS, waren sich unisono einig, dass die „Aktion Licht“ zukünftig jährlich wiederholt werden soll. In der Diskussion ist eine Ausweitung der „Aktion Licht“ zu einem größeren Paket „Lichtcheck an Schulen“, um so künftig allen AGFS-Mitgliedern ein umfangreiches Aktionspaket zur Verfügung stellen zu können.

### „Armleuchter“ auch außerhalb der AGFS aktiv

Das Polizeipräsidium Mönchengladbach plant für das Frühjahr 2006 eine Aktion „Das sichere Fahrrad“ gemeinsam mit dem Einzelhandel. Schwerpunkt wird auch hier wieder das Thema Licht sein, das „Armleuchter“-Motiv der AGFS wird unterstützend eingesetzt. ffbomobil wird über die Aktion berichten.

Die Lichtaktion „Sei helle“ in Braunschweig bringt Licht in das Kapitel „Fahrradbeleuchtung in der dunklen Jahreszeit“. Nach der Auftaktveranstaltung am 29.10. boten die örtlichen Fahrradhandhler bis Jahresende kostenlose Lichtchecks und Beratung an. Die Verkehrswacht gab zusammen mit der Polizei Sicherheitstipps für Kinder im Straßenverkehr. Das „Armleuchter“-Motiv begleitete die Aktion u. a. auf Postkarten.

## Stadt Wesel

# „Black Box“ zu Gast bei Saturn



Die Stadt Wesel hat sich für die „Aktion Licht“ etwas Besonderes einfallen lassen. In Kooperation mit dem Elektronikhändler Saturn wurde die Aktion im Eingangsbereich des örtlichen Saturn-Marktes für zwei Tage aufgebaut. Die Aktion wurde im Vorfeld über die lokale Presse angekündigt und von Saturn intensiv beworben: im Internet sowie mit einem Eindruck im aktuellen Prospekt. Dadurch wurde über Wesel hinaus ein weiterer Einzugsbereich erreicht.

Für das mit der Aktion verbundene Gewinnspiel stellte die Stadt Wesel als Hauptpreis ein Fahrrad, Saturn stellte weitere Preise: eine Kamera, einen Fernseher sowie einen DVD-Player. Die Preise fünf bis zehn – je ein Gutscheinheft – kamen von Niederrhein-Werbung.

540 Teilnehmer am Gewinnspiel in nur zwei Tagen – ein beachtlicher Erfolg. Die vier „Black Box“-

Betreuer haben an beiden Tagen viele Gespräche zu dem Thema geführt. Über den direkten Kontakt hinaus hat auch die Präsenz der „Black Box“ im Eingangsbereich des Saturn-Marktes eine besonders hohe Aufmerksamkeit erbracht.

Die Gewinner wurden von Bürgermeisterin Ulrike Westkamp am zweiten Tag gezogen. Der Hauptpreis, das Fahrrad, ging an Sina Spöler aus Wesel. Die „Aktion Licht“ im Saturn-Markt war zugleich Abschluss einer Veranstaltungsreihe zur 10-jährigen Mitgliedschaft der Stadt Wesel in der AGFS.



## Stadt Münster

# Helle Radler erkennen die Gefahr

„Nur Armleuchter fahren ohne Licht“: Dass das so ist, erlebten Schüler und Schülerinnen unmittelbar beim gleichnamigen Lichtaktionstag der AGFS im Foyer des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums in der „Black Box“. Denn am 15. November machte sie Station in Münster.

In der „Black Box“ galt es für die Schüler ab 8.30 Uhr in die Pedale zu treten, um mit einer Fahrradlampe Licht in das Dunkel der schwarzen Kiste zu bringen. Sie erlebten dabei die Gefahrensituationen von Verkehrsteilnehmern, die ohne eigene Lichtquelle unterwegs sind. Denn Fahrradlampen beleuchten nicht nur das Umfeld, sondern sind gleichzeitig Positionslampen. Begleitet wurde die Aktion bis 13.30 Uhr durch zahlreiche Angebote und Informationsmaterialien zum Thema Licht am Rad.

Zweirad Weigang führte einen kostenlosen Lichtcheck an Fahrrädern durch. Mängel wurden in eine Checkliste eingetragen und der Schüler konnte das Fahrrad im Handel reparieren lassen oder bei Kenntnis selbst reparieren. Ferner wurden an diesem Tag die vom Gesetzgeber geforderten Standrücklichter zum Vorzugspreis angeboten. Ein Highlight war die Präsentation des neuen und weltweit ersten Verzögerungswarnlichtes für Fahrräder mit Nabendynamo.

Passend zum Herbstbeginn führte die Polizei bereits umfangreiche Lichtkontrollen durch und wies

über 400 Radfahrer auf ihre mangelhafte Beleuchtung hin. Zum Aktionstag am 15. November stand auch die Mountainbike-Streife der Polizei allen interessierten Schülern mit Rat und Tat zur Seite. Die Lichtkontrollen wurden vor Beginn des Aktionstages auf dem Schulweg durchgeführt.

„Ich hoffe, dass diese oder ähnliche Aktionen in Münster nicht einzigartig bleiben, sondern in Zukunft viele Schulen Aktionstage rund ums Rad anbieten“, betont Stephan Böhme von der Verkehrsplanung der Stadt Münster, der den Aktionstag begleitete. Gemeinsam mit Schuldirektor Dr. Arnold Hermanns, der diese Lichtaktionen in der Schule fördert, erhoffen sie sich einen großen Gewinn an Sicherheit im Straßenverkehr.



## Stadt Bünde

## „Aktion Licht“ tourte sieben Tage durch Bünde

Der Schlusspunkt der „NRW-Lichtaktion“ mit der „Black Box“ wurde am 18. November 2005 in der Realschule Mitte in Bünde gesetzt. Bereits im Frühjahr wurde für den 21. bis 26. November 2005 bei der Vorbereitung des „Bünder Radelsommer 2005“ eine Aktionswoche „Nur Armleuchter fahren ohne Licht“ geplant – und nun umgesetzt. Alle sechs weiterführenden Schulen in Bünde brachten so mit der Aktion den Schülern der Klassen Fünf und Sechs das Thema Fahrradbeleuchtung näher. Die Schüler besuchten die im Forum aufgebaute „Black Box“ und vertieften das Thema mit Hilfe der zugehörigen Broschüren in der nächsten Unterrichtsstunde.

Praktische Hilfe für „lichtlose“ Fahrräder bot die Radstation Bünde & Fahrrad Marquardt. Die Schüler konnten ihre Fahrräder im Reparatur-Anhänger der Fahrradwerkstatt direkt vor der Schule durchchecken lassen und mussten nur die Ersatzteile bezahlen – die Arbeit war kostenlos. Zwei Schüler, derzeit im Praktikum bei Fahrrad Marquardt, konnten so die in der Werkstatt gelernten Handgriffe gleich sinnvoll anwenden.

## Rhein-Kreis Neuss

## Beleuchtungsaktion mit der „Black-Box“

Vom 3. bis zum 8. Dezember 2005 veranstaltete die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss in Zusammenarbeit mit der Kreispolizei und dem ADFC mehrere Beleuchtungsaktionen mit der „Black Box“ der AGFS.



Am Samstag, dem 3.12. wurde die „Black Box“ vor dem Eingang der Galeria Kaufhof in der Neusser Innenstadt aufgestellt. Hier wurde die Aktion mit einem Gewinnspiel verbunden, für das der Geschäftsführer der Galeria Kaufhof Neuss, Herr Heinz-Werner Tscheche, einen 50-€-Einkaufsgutschein als Gewinn spendete. Zudem stellte die Wirtschaftsförderung als weitere Preise u. a. ein von Erik Zabel, Rolf Aldag und Jens Voigt handsigniertes Radrennfahrertrikot und einen Radwanderführer sowie eine Radwanderkarte für den Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung.

„Die Aktion war mit ca. 250 bis 300 Teilnehmern auch aus Sicht der Polizei ein großer Erfolg. Im Laufe des Tages konnten viele, gerade jüngere Menschen und auch deren Eltern auf die Wichtigkeit einer verkehrssicheren Fahrradbeleuchtung hingewiesen werden“, so der Fahrradbeauftragte Benjamin Josephs von der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss.

Eingebunden in die Aktion war natürlich auch die Polizei. Regelmäßig schauten die „Grün-Weißen“ bei der „Black Box“-Aktion rein und kündigten dabei Fahrradlicht-Überprüfungen für die erste Dezemberwoche an. „Wir wollen die jugendlichen Radler nicht hinterücks überrumpeln, deshalb informieren wir auch frühzeitig in den Schulen über unsere Kontrollen. Die Sicherheit der Radfahrer steht im Vordergrund, aber leider hält viele Schüler nicht einmal die 10-€-Strafe davon ab, ohne Licht zu fahren“, weiß Bündes „Radel-polizist“ Jürgen Schmidt.

Abgerundet wurde die gesamte Aktionswoche mit einem Samstagseinsatz der „Black Box“ in der Fußgängerzone. Hier konnten auch einige Erwachsene auf dem „ausgefahrenen“ Sattel des Kinderrades die Frage beantworten: „Wie viele Radfahrer mit Licht sehen Sie auf diesem Bild – und wie viele ohne?“ „Die Zahl der Armleuchter zu reduzieren, ist und bleibt eine sehr wichtige Aufgabe. Ein Gesamtpaket zur Lichtaktion mit Einbindung von Schulen und Lehrern, Polizei und Fahrradhandel, vielleicht noch ADFC und Verkehrswacht, können wir daher nur empfehlen“, so die Organisatoren von der Stadt Bünde.

In der folgenden Woche setzte sich die Aktion an vier Schulen im Kreisgebiet fort. Dort hatten jeweils die 7. Jahrgangsstufen die Möglichkeit einen Eindruck zu gewinnen, wie gut beleuchtete Fahrräder im Gegensatz zu unbeleuchteten zu sehen sind. Für die Aktionstage an den Schulen konnte die in Neuss ansässige Firma 3M als Sponsor gewonnen werden. Von dort wurde für alle 500 beteiligten Schüler je ein reflektierendes Snapband zur Verfügung gestellt, mit dem die Sichtbarkeit der Schüler in der Dunkelheit erhöht werden kann. So wurde im Rahmen der Aktion nicht nur Aufklärungsarbeit, sondern auch ein aktiver Beitrag für die Verkehrssicherheit geleistet.

## Stadt Essen

## Lichtaktion an der Gesamtschule Holsterhausen

Vom 19. bis 22. Dezember 2005 fand in der Gesamtschule Holsterhausen eine Aktion zur Verkehrssicherheit beim Radfahren statt. In der Mensa des Unterstufengebäudes in der Keplerstraße 58 wurde die „Black Box“ der AGFS aufgebaut. In der fünfzügigen Gesamt-

schule konnten die 15 Schulklassen der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 erleben, wie wichtig die Fahrradbeleuchtung gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit ist. Dadurch wurden etwa 450 Schülerinnen und Schüler erreicht, die anschließend für ihre Klassenräume die Plakate mit dem Motto „Nur Armleuchter fahren ohne

Licht“ erhielten. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden kleine Sachpreise verlost. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, um 11 Uhr standen zusätzlich Ansprechpartner der Schule sowie Christian Wagener, der kommissarische Fahrradbeauftragte der Stadt Essen, vor Ort zur Verfügung.

## Radverkehrspolitik auf dem Prüfstand

## Drei AGFS-Städte lassen sich testen

Wie gut ist die Radverkehrspolitik in Ihrer Stadt? Ist sie effektiv? Und effizient? Wie kann sie verbessert werden? Diesen und weiteren Fragen stellten sich drei AGFS-Städte im Rahmen des EU-Forschungsprojektes BYPAD+: Köln, Münster und Bünde. Die Radverkehrspolitik wurde dabei auf Herz und Nieren geprüft. In dieser Ausgabe kommt die Stadt Bünde zu Wort, die Städte Münster und Köln haben in den vorherigen Ausgaben berichtet.

BYPAD basiert auf europäischer Best Practice, d. h. Maßnahmen, die in BYPAD empfohlen werden, sind in europäischen Städten erfolgreich angewandt

worden. BYPAD steht für Bicycle Policy Audit und funktioniert nach den Methoden des modernen Qualitätsmanagements, so wie es in der Wirtschaft bereits seit langem verwendet wird. Radverkehrspolitik wird als dynamischer Prozess betrachtet, dessen Stärken und Schwächen untersucht werden. Dabei geht es nicht nur um die Maßnahmen und Ergebnisse der Radverkehrspolitik, sondern vor allem auch darum, wie dieser Prozess in die politischen und administrativen Strukturen eingebettet ist. So können Problemfelder analysiert, neue Handlungsfelder und Verbesserungspotenziale erkannt, strategische Partner gefunden und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden.

## BYPAD in Bünde

## Bereits seit 2002 im BYPAD-Prozess aktiv

Im Jahr 2002 entschied sich die Stadt Bünde, am BYPAD-Projekt teilzunehmen. Eine Qualitätsverbesserung für den Radverkehr hat es in Bünde in den letzten Jahren stetig gegeben, aber messbare Größen fehlten leider auf Grund fehlender Vorher-Ermittlungen, ein gezieltes Qualitätsmanagement gab es nur punktuell. Viele haben in Bünde an einem Strang gezogen und die Radverkehrsförderung unterstützt (Verwaltung, Politik, ADFC). Aber wie gut und optimiert diese Zusammenarbeit objektiv oder aus Sicht „des anderen“ war, ist nicht dezidiert untersucht worden.

Hieraus ergaben sich auch die Erwartungen an die Teilnahme am BYPAD-Projekt:

- Sichtweise aller am Radverkehr Beteiligten und Entscheidungsträger besser kennen lernen.
- Verständnis für die anderen bekommen und Verständnis bei anderen erzielen.
- Zusammenspiel Verwaltung/Politik/Nutzer (Radler) kritisch unter die Lupe nehmen.
- Stärken und Schwächen aufgezeigt bekommen und dann entsprechend damit umgehen.

Unter Führung des Auditors hat ein BYPAD-Team mit zehn Personen aus den drei Gruppen Verwaltung incl. Polizei, Politik (vier Fraktionen) und ADFC Bünde den Prozess in Bünde umgesetzt. Die Bearbeitung des 35-seitigen Fragebogens war ein intensives Beschäftigen mit allen Sparten des Radverkehrs, wobei keiner der Teilnehmer/-innen alle Fragen beantworten konnte. Somit waren alle gespannt auf das erste Meeting. Überraschend gut war dort die Atmosphäre zwischen Verwaltung, Politik und ADFC, wo doch sonst manches Mal gegensätzliche Positionen eingenom-

men wurden. Alle Anwesenden waren offen für die Argumente des Gegenübers, und so konnten bei allen Fragen gemeinsame Antworten und Einschätzungen abgestimmt werden.

Der externe Moderator hatte sich sehr gut in die Bünder Radverkehrsthematik und die vorher abgegebenen Fragebögen eingearbeitet und dann übte eine sehr neutrale und ruhige Sitzungsleitung aus. Der erste Zwischenbericht zum Sachstand in Bünde war umfangreich und interessant aufgearbeitet und bot allen Beteiligten eine gute Zusammenfassung der Bünder Radverkehrspolitik und des ersten Meetings.

Beim zweiten Meeting sind gemeinsam zu den einzelnen Modulen konkrete Handlungsfelder und Projekte erarbeitet worden. Im Schlussbericht sind diese Ergebnisse zusammengefasst und durch weitere Vorschläge des Auditors ergänzt. Innerhalb der Verwaltung ist dieser Schlussbericht mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern auf oberster Ebene abgestimmt. Die Vorstellung in den politischen Gremien und der Öffentlichkeit erfolgte im Frühjahr 2005. Dort gilt es Prioritäten festzusetzen und die konkrete Umsetzung einzelner Projekte vorzubereiten und zu beschließen.

In Bünde wird das BYPAD-Team die Umsetzung der Maßnahmen und die Radverkehrspolitik in den nächsten drei Jahren weiter begleiten. Gemeinsam mit dem Auditor werden dafür ein- bis zweimal im Jahr Meetings stattfinden.

Ein BYPAD-Prozess kann jeder Kommune empfohlen werden, die es ernst mit der Radverkehrsförderung meint und sich weiterentwickeln möchte.

Thomas Schuh, Stadt Bünde

## 20 Jahre VSF: Jubiläum mit Festakt und Festschrift

In 20 Jahren aus der alternativen Szene zum professionellen Branchenverband



In einem feierlichen Festakt auf der IFMA im September 2005 feierte der VSF zusammen mit über 300 Gästen aus der Fahrradbranche, den Medien, der Politik und dem kulturellen Leben sein Jubiläum.



Albert Herresthal, Geschäftsführer des VSF

1985 wurde der Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe – kurz VSF – gegründet. Zwanzig Jahre später, in denen er in der Branche viel bewegt und neue Standards gesetzt hat, ist der VSF auf dem Weg vom Fachhandels- zum Branchenverband.

Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre entstanden die ersten selbstverwalteten Fahrradbetriebe. Die Ziele ihrer Gründer entsprachen damals dem Zeitgeist: sinnvolle Arbeit,

basisdemokratisch organisiert, ökologische Produkte, langlebig und von hoher Qualität, sowie die Fokussierung auf gute Alltagsräder und kompetente Beratung, um so den Fahrradverkehr als Beitrag zur ökologischen Verkehrswende zu fördern. Die Grundsätze sind geblieben, auch wenn das ein oder andere Detail mit der ökonomischen Wirklichkeit in Einklang gebracht werden musste.

Den Fachhändlern bietet der VSF Informationsaustausch über die Qualität von Produkten, Seminare zu technischen und kaufmännischen Fragen, günstigere Einkaufspreise und die Möglichkeit, in der Branche etwas zu bewegen – von der Qualität der Produkte bis zur Radverkehrspolitik. Den Kunden bietet der VSF einen bundesweit einheitlichen und hohen

Standard bei Service und Beratung sowie qualitativ bessere Fahrzeuge zu fairen Preisen. VSF-Läden waren die ersten, in denen Fahrräder vor dem Kauf Probe gefahren werden konnten und die eine kostenlose Erstinspektion anboten. Und mit dem „vsf..allride“-Konzept, dem Siegel für besonders hohe Alltagstauglichkeit bei geringstem Wartungsaufwand, ist man 2005 in puncto Qualität und Service einen weiteren beispielhaften Schritt nach vorne gegangen.

In zwanzig Jahren ist der VSF von 45 auf 226 Mitglieder angewachsen. Aus der Selbsthilfegruppe der „alternativen Läden“ ist eine bewegende Kraft in der Branche geworden, die immer noch innovativ ist und allgemeine Anerkennung genießt. Zusammen mit dem Berliner Forum Berufsbildung e.V. wurden ein Umschulungslehrgang „Kaufmann/Kauffrau im Fahrrad Einzelhandel“ und ein Fernlehrgang „Fahrrad-Fachwissen“ erarbeitet. Seit 1990 trieb der VSF in den verschiedenen Gremien die Verbesserung des Berufsbildes Zweiradmechaniker voran, um die damals noch unzureichende Ausbildung im Bereich Fahrradtechnik zu verbessern. 2003 wurde dann endlich mit dem Zweiradmechaniker für Fahrradtechnik die fahrradspezifische Ausbildung für Handel und Handwerk offiziell eingeführt. Mit dem „Rostigen Ritzel“ kritisiert und mit dem „Goldenen Ritzel“ ehrt der VSF öffentlichkeitswirksam Hersteller oder Persönlichkeiten. Der VSF hat den jährlichen Fahrradfachkongress „fahrrad.markt.zukunft.“ initiiert. Und in 2005 hat der VSF endgültig „offizielle“ Weihen empfangen: Er wurde in den Beirat zum nationalen Radverkehrsplan berufen. Wer hätte das vor zwanzig Jahre gedacht?!

## Das Shimano Rundum-Sorglos-Paket

Sorgloser Fahrspaß mit 8-Gangnabe und Nabendynamo

Rundum sorglosen Fahrspaß verspricht die neue Nexus 8-Gangnabe, die sich durch einen großen Übersetzungsbereich und eine sehr angenehme Abstufung der Gänge auszeichnet. Die in das Hinterrad eingebaute Nabe lässt sich leicht und sicher schalten

– die ideale Lösung für die Stadt und leichte Touren. NEU: Wer es ganz komfortabel mag, der fährt die Automatik-Version, Cyber Nexus genannt. Das Motto ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Der Fahrer lenkt – die Automatik denkt!



Bei der Cyber Nexus steht die Technik vollkommen im Dienste des Fahrers. Einfach nur draufsetzen und losfahren – ein Computer

wählt in Abhängigkeit von der Geschwindigkeit immer den genau passenden Gang. Dabei kann der Fahrer am zentral auf dem Lenker positionierten Flightdeck-Computer zwischen drei Fahrmodi wählen. Ob langsam, mittel oder schnell, alles ist möglich und lässt sich durch Feineinstellungen individuellen Präferenzen anpassen.

Zu der Nexus 8-Gangnabe passt ideal ein in das Vorderrad integrierter Nabendynamo, neuerdings LICHTMASCHINE genannt. Die Energie für die Beleuchtungsanlage steht immer zur Verfügung – witterungsunabhängig, geräuschlos und absolut umweltfreundlich. Ein echtes Sicherheitsplus, besonders in Verbindung mit einer Lichtanlage, in die ein Sensor integriert ist, der das Licht je nach Lichtverhältnissen automatisch ein- und ausschaltet.

Weitere Informationen beim Shimano Service Center, im Fachhandel oder unter [www.paul-lange.de](http://www.paul-lange.de).

## Eurobike Award für Ortlieb-Tasche

Neues System erhält Auszeichnung

Früher: Der geliebte Aktenkoffer des umwelt- und gesundheitsbewussten zur Arbeit radelnden Arbeitnehmers ragt schräg aus einem sich auf dem Gepäckträger befindlichen Drahtkorb heraus und wird auf dem Weg ins Büro bestenfalls noch mit einem Spanngurt gesichert.

Heute: Der ORTLIEB Aktenkoffer Office-Bag2 wird direkt auf seinem Gepäckträgeradapter eingeklickt.

Die „coole“ und seriöse Optik dieses wasserdichten Fahrradaktenkoffers hat nicht mehr viel zu tun mit der Bezeichnung „Radtasche“ und ist als solche auf den ersten Blick auch nicht erkennbar. Die Befestigungselemente an der Kofferunterseite sind versenkt und stören somit nicht beim Tragen. Mit einem Handgriff rastet das Office-Bag2 auf dem Gepäckträgeradapter ein. Einkaufen nach der Arbeit? Kein Problem, denn es können sogar noch rechts und links weitere Radtaschen eingehängt werden. Die Innenausstat-

tung bietet mit herausnehmbarem Laptapeinsatz und einem gut unterteilten Organizer ausreichend Platz für den täglichen Bürobedarf und Wechselkleidung.

Im September wurde der Office-Bag2 auf der Fahrradmesse Eurobike mit einem Preis für innovatives Design ausgezeichnet.



## Shimano investiert in „Fahrradfreundlichkeit“

Zwei Initiativen für nichtmotorisierte Mobilität erhalten Unterstützung

### „Cities Enjoy Bicycles“-Awards

Shimano, weltweit führender Hersteller von Fahrradkomponenten, und ICLEI, weltweit größte Organisation von Städten und Regionen für nachhaltige Entwicklung, verbinden ihre Kräfte, um gemeinsam nichtmotorisierte Mobilität in Städten zu unterstützen. Mit den „Cities Enjoy Bicycles“-Awards stehen lokalen Entscheidungsträgern in den Städten wirkungsvolle Anreize für eine Stärkung des fahrradfreundlichen Klimas in ihren Städten zur Verfügung.

Die Preise werden an herausragende lokale Initiativen vergeben. Bewertet werden Innovation, Mut, Ausdauer und konkrete Ergebnisse. 2006 werden zwei Preise vergeben: ein regionaler Preis für Afrika sowie ein regionaler Preis für Europa. Ergänzend dazu werden weltweit bis zu sechs Initiativen mit Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Die Preise werden vom Shimano-Management auf dem ICLEI-Weltkongress in Kapstadt, Südafrika, übergeben, der vom 27. Februar bis 3. März stattfindet. Die Preise werden 2009 und 2012 für andere Regionen der Welt ausgeschrieben, um dem Engagement für „Fahrradfreundliche Städte“ weltweit eine Perspektive zu bieten. Shimano hat sich verpflichtet, die Initiative von 2006 bis 2012 zu unterstützen.

Weitere Informationen über die „Cities Enjoy Bicycles“-Awards im Internet: [www.iclei.org/index.php?id=1856](http://www.iclei.org/index.php?id=1856)

### „Velo Mondial“ in Kapstadt

Shimano unterstützt auch „Velo Mondial“, eine internationale Konferenz zur Radverkehrsplanung. Die Konferenz hat zum Ziel, Wissen, Erfahrung und Visionen zusammenzubringen. Auf allen Kontinenten sollen die Fahrradpolitik sowie die Fahrradnutzung als gesunde, angenehme und nachhaltige Transportart unterstützt werden.

„Velo Mondial“ findet in Kapstadt, Südafrika, vom 5. bis 10. März statt, eine Woche nach dem ICLEI-Kongress (siehe oben). Das Motto von „Velo Mondial“ ist „Richtung Wachstum“ (Towards Prosperity), die Konferenz greift transportbezogene Themen aus dem ländlichen und städtischen Raum auf. Wie kann das Fahrrad in Planungen zum Transportwesen integriert werden? Wie können Fahrrad-Initiativen rund um die Welt in ihren Kommunen Projekte initiieren?

Shimano fördert die Konferenz nicht nur durch die Suche nach Spezialisten für Nahmobilität, sondern unterstützt diese auch, wenn sie nach Kapstadt fahren wollen, um dort zu präsentieren und zu informieren. Mit der Unterstützung dieser beiden Initiativen will Shimano Impulse für die Diskussion über nachhaltige Mobilität geben. Aus der Sicht von Shimano ist es wichtig, diese Art von Initiativen, die die zukünftige Politik in Bezug auf Mobilität beeinflussen, zu fördern.

Mehr Informationen erhalten Sie bei Hans van Vliet, Corporate Communications Officer, Shimano Europe Holding BV, Tel. 00 31/3 41/2 72-2 56, E-Mail: [hvv@shimano-eu.com](mailto:hvv@shimano-eu.com).

## Neues aus dem Hause Schwalbe

### Marathon: Die neue Generation/Schwalbe Race Support für die Tour de France

20 Jahre Marathon: Zum Geburtstag spendiert Reifenhersteller Schwalbe seinem Langlaufklassiker eine Runderneuerung. Innen wie außen zeigt die vierte Generation des Marathon den neuesten Stand der Reifentechnik. Der Marathon ist der meistverkaufte Fahrradreifen Europas.



Nachdem 1999 die dritte Generation des Tourenreifens erschienen war, will Bohle jetzt mit der neuen Version dem Fachhandel ein bewährtes Top-Produkt mit neuester Technik anbieten. Revolutionär ist die Gummimischung, die wie alle Compounds ein wohlgehetetes Geheimnis bleibt. Wie immer geht es bei Gummimischungen darum, Eigenschaften zu optimieren, die eigentlich gegensätzlich sind: Mit dem neuen Mix gelingt der Spagat zwischen geringem Rollwiderstand und verbesserter Nassrutschfestigkeit (Wet-Grip) auf einem für Tourenreifen bisher nicht erreichten Niveau. Auch die Laufleistung wurde nochmals verbessert.

Durch die Erfahrungen mit dem Pannenschutzgürtel Smart Guard (Marathon Plus) legte Bohle auch beim Schutzgürtel des Marathon nach und kombinierte flexiblen Naturkautschuk mit Kevlarfasern. Der neue Gürtel ist zwar etwas dicker als beim Vorgänger-Modell, aber dennoch elastischer und verbessert somit gleich noch den Rollwiderstand.

Auch die im Vorjahr präsentierte Snake-Skin-Technologie kommt dem Marathon zugute. Das textile Gewebe ist dabei leichter als eine Seitenwand mit Gummibeschichtung. Gemeinsam mit dem neuartigen Profildesign bildet die Schlangenhaut eine geschmeidige, außergewöhnliche Optik wie aus einem Guss. Das neue Profil wurde wieder etwas mehr an den Wun-

schen der Trekkingfahrer ausgerichtet: dynamisch, leicht laufend und dabei zugleich robust.

Der neue Marathon ist ab 2006 im Fahrradfachhandel erhältlich.

### Weltneuheit: Schwalbe Race Support für die Tour de France

Als erster und einziger Reifen-Hersteller leistet Schwalbe einen Race Support bei der Tour de France sowie allen wichtigen ProTour-Rennen. Ähnlich wie bei der Formel 1 sorgt die Reifenstrategie auch im Radsport für das möglicherweise entscheidende Quäntchen Schnelligkeit. „Es geht immer, wie auch im Motorsport, um die beste Haftung bei den gegebenen Verhältnissen“, erläutert Holger Jahn, Technischer Geschäftsführer der Ralf Bohle GmbH, dem Hersteller der Marke Schwalbe, und betont: „Straßenzustand, Streckenverlauf und das Wetter beeinflussen die Wahl des Reifens.“



Robert Förster vom Team Gerolsteiner mit dem Schwalbe Stelvio

Doch welche Reifenstrategie ist die Richtige? Um dies jeweils aktuell zu ermitteln, begleitet der Race Support die Gerolsteiner bei allen wichtigen Rennen, natürlich auch bei der Tour de France. Zwei Schwalbe-Mechaniker, beide erfahrene Radsportprofis, beraten die Fahrer bei der Wahl der optimalen Reifen und montieren diese auch gleich. „Bei Flachetappen und trockenem Wetter gibt es wenig Spielraum – alle fahren auf 22-Millimeter-Schlauchreifen. Interessant wird es, wenn für nasse Straßen, Kopfsteinpflaster, Zeitfahren und für Bergetappen der ideale Reifen montiert werden soll“, sagt Holger Jahn. Er sieht die Aufgabe des Race Supports auch darin, bei den Fahrern das Gespür für die verschiedenen Gummimischungen und den Reifenaufbau zu stärken.

## Mehr Ordnung hinterm Bahnhof schafft Perspektiven

### Stadt Münster ordnet Parken von Fahrrädern an Ostseite des Bahnhofs: 790 neue Stellplätze

Die 790 neuen Fahrradständer am Bremer Platz zeigen Wirkung. Wesentlich offener und übersichtlicher präsentiert sich der Bereich zwischen den Bahnhofseingängen an der Ostseite nach den Umbauarbeiten des städtischen Tiefbauamtes. Nach einem Entwurf des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung ist der Vorplatz jetzt deutlich aufgewertet worden und eröffnet ganz neue Perspektiven.

Die alte Radwache sowie die alten Fahrradständer aus Beton sind 500 neuen Fahrradstellplätzen gewichen, an denen die Leezen jetzt diebstahlsicher an einem Bügel mit dem Rahmen angeschlossen werden



Bahnhofsmanager Uwe Lüer, Verkehrsplaner Stephan Böhme, Stadtdirektor Hartwig Schultheiß und Planungsamtsleiter Christian Schowe (v.l.) freuen sich über mehr Ordnung hinterm Bahnhof. Foto: Presseamt Stadt Münster



Der Platz ist voll mit Fahrrädern, die frei abgestellt sind. Ein Durchkommen zum Bahnhofseingang ist nicht so einfach möglich.



Dank der neuen Planung ist die Platzfläche wieder frei und der Bahnhofseingang gut erreichbar.

können. Diese Ständer liegen außerdem im Video-Überwachungsbereich der Bahn AG. Stadtdirektor Hartwig Schultheiß betont besonders die gestalterische Aufwertung des einst tristen Geländes an der Ostseite des Bahnhofs: „Dadurch eröffnen sich ganz neue Perspektiven zur städtebaulichen Weiterentwicklung dieser Fläche.“



Ein für sich selbst sprechendes Bild der Fahrradpark-situation vor der Umplanung

Ferner hat das Tiefbauamt den Grünstreifen in Höhe der Taxistände frei geschnitten. Nach der Vergrößerung der Grünflächen vor dem Haupteingang auf der Ostseite werden zusätzlich 290 neue Fahrradständer rings um diese aufgestellt. Durch diese Anordnung wird auch vermieden, dass Fahrräder zwischen den Ständern wild geparkt werden.



Zusätzliche Angebote für Radfahrer mit Vorgaben für geordnete Fahrradabstellmöglichkeiten

Ein Teil der alten Betonfahrradständer wurde in Höhe Hamburger Tunnel versetzt. Dorthin können im Notfall Fahrräder umgesetzt werden, die trotz der Anordnung auf der Ostseite den Durchgang zum Bahnhof für die Bahnkunden blockieren.

Martina Güttler, Stadt Münster



Ursprünglich war hier ein PKW-Parkplatz in Nähe des Bahnhofseingangs.



Der PKW-Parkplatz wurde verlegt zugunsten von zusätzlichen Fahrradstellplätzen.

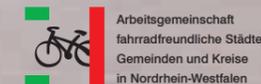


WM-Party 

[www.mit-dem-rad-am-ball.de](http://www.mit-dem-rad-am-ball.de)

# Mit dem Rad am Ball!

Eine Initiative von:



## Hammer Masterplan Verkehr

Alle Problem- und Maßnahmenkarten im Internet verfügbar



Der Hammer Masterplan Verkehr soll helfen, das Verkehrsnetz „fit“ für die Zukunft zu machen. Er befasst sich u.a. mit folgenden Zielvorstellungen:

- Beitrag des Verkehrs zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Hamm
- Sicherung der Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen
- Zukunftsorientierter Ausbau der Verkehrswege für Auto, Rad, Bus und Bahn
- Stärkung des Logistikstandortes Hamm
- Verbesserung der Erreichbarkeit verkehrsrelevanter Ziele aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Gewerbe, Wohnen und Freizeit
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Erhalt der Umwelt- und Lebensqualität

Kern der Untersuchung sind computergestützte Erreichbarkeits-Analysen, mit denen für alle Standorte der Stadtentwicklung die Qualität der Anbindung mit Auto, Rad, Bus, Bahn und zu Fuß analysiert wird.

Im November und Dezember 2005 fanden in allen Stadtbezirken Bürgerversammlungen statt. Darüber hinaus besteht seit Mitte November die Möglichkeit, sich im Internet unter [www.hamm.de/verkehr](http://www.hamm.de/verkehr) über den Masterplan Verkehr zu informieren. Hier findet man Infos zu gesamtstädtischen Verkehrsprojekten und zur Verkehrsplanung für die sieben Hammer Stadtbezirke.

Für die einzelnen Stadtbezirke können Problem- und Maßnahmenkarten als pdf-Datei heruntergeladen werden. Weiterhin erhalten die Bürger Informationen zu dem Ablauf des Beteiligungsverfahrens und die Möglichkeit, sich online mit Fragen und Anregungen an die Stadt zu wenden.

*Cornelia Winkelmann, Stadt Hamm*

## Essener Fahrradfrühling 2005 abgeschlossen

Veranstaltungsreihe stieß auf positive Resonanz

Von Mai bis Oktober 2005 gab es in Essen über 70 Veranstaltungen zum Thema „Radfahren“. Über die meisten Veranstaltungen, die anlässlich der 10-jährigen Mitgliedschaft der Stadt Essen in der AGFS stattfanden, wurde in den letzten beiden Ausgaben von „ffmobil“ bereits berichtet. In den letzten beiden Monaten der Aktion fanden noch weitere Radtouren sowie große Infostände beim



Moritz Bonnmann (1. Preis Kinder), Andrea Bonnmann (3. Preis Erwachsene), Theresa Bonnmann (3. Preis Kinder), Christian Wagener vom Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Andrea Mendel (1. Preis Erwachsene), Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger, Rebecca Wagener (2. Preis Kinder), Harald Steinhöfel (2. Preis Erwachsene) (v.l.n.r.)

Stadtfest „Essen. Original“ und beim Rü-Cup statt. Dieses inzwischen über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Radrennen zog wieder viel Publikum an, das sich am Thema Radfahren interessiert zeigte. Den Sieg beim Rü-Cup trug übrigens der Tour-de-France-Zweite Ivan Basso davon.

Den Sieg beim Rü-Cup trug übrigens der Tour-de-France-Zweite Ivan Basso davon.

### Preise für Teilnehmer

Im Programmheft des Essener Fahrradfrühlings 2005 waren nicht nur alle Termine aufgeführt, es enthielt auch die Stempelkarten, mit denen sich die Teilnehmer/-innen ihre Teilnahme an ausgewählten Aktivitäten bestätigen lassen konnten. Hier gab es die Kategorien „Kinder“ und „Erwachsene“, für die unterschiedliche Anforderungen gestellt wurden: Kinder mussten mindestens drei von fünf, Erwachsene mindestens fünf von neun möglichen Stempeln zusammentragen. Aus den eingesendeten Teilnehmerkarten wurden dann die glücklichen sechs Hauptgewinner gezogen. Sie erhielten im Rahmen des Zechenfestes am Weltkulturerbe Zollverein aus der Hand des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Reiniger die wertvollen Preise, darunter je ein Fahrrad für beide Kategorien.

### Fazit

Insgesamt ist die Veranstaltungsreihe zum Essener Fahrradfrühling 2005 bei der Bevölkerung auf positive Resonanz gestoßen. Auch die Essener Fahrradverbände ADFC und Essener Fahrrad-Initiative (EFI) fanden lobende Worte. Oberbürgermeister Dr. Reiniger äußerte in seiner Rede zur Preisverleihung die Hoffnung, dass auch im nächsten Jahr wieder attraktive Veranstaltungen für Essens Radfahrer/-innen angeboten werden.

*Christian Wagener, Stadt Essen*

## „Umweltentlastung durch mehr Radverkehr – Begleitung Nationaler Radverkehrsplan“

Fortführung des Gedankenaustausches auf der Abschlussveranstaltung beschlossen

Am 10. November 2005 fand die Abschlussveranstaltung zum Projekt „Umweltentlastung durch mehr Radverkehr – Begleitung Nationaler Radverkehrsplan“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) unter Beteiligung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Berlin statt. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) und das Umweltbundesamt hatten hierzu zusammen mit dem ADFC eingeladen.

Der ADFC präsentierte allgemeine Ergebnisse zu dem Projekt und stellte dar, welche Veränderungen die „Runden Tische Radverkehr“ in den Kommunen verursacht haben und welche Fortschritte erzielt wurden. Dieser Erfahrungsbericht wurde durch zwei Vorträge der Projektstädte Bremerhaven und Frankfurt am Main ergänzt. Diese Städte stellten die unterschiedliche Vorgehensweise sowie die jeweiligen Organisationsstrukturen zu den Runden Tischen Radverkehr exemplarisch dar.

Die elf Projektstädte erhielten gleichzeitig die Gelegenheit, ihre jeweilige Radverkehrspolitik sowie konkrete Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Form einer begleitenden Ausstellung zu präsentieren.

Sowohl das BMVBW als auch das Umweltbundesamt dankten dem ADFC und dem BUND für die erfolgte Projektkoordination sowie den beteiligten Städten für deren aktives Mitwirken bei dem Projekt. Aus Sicht des BMVBW und des Umweltbundesamtes wurde das Projekt erfolgreich durchgeführt und stellt einen wichtigen Beitrag dar, die Ziele des Nationalen Radverkehrsplanes bis 2012 umzusetzen. Seitens der Projektstädte wurde angeregt, die gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse in einem weiteren aufbauenden Projekt einfließen zu lassen bzw. weiteren Städten die Möglichkeit zu geben, sich ebenfalls aktiv bei einem weiteren Modellprojekt einzubringen. Das BMVBW und das Umweltbundesamt wiesen unisono darauf hin, dass für weitere Projekte im Sinne des soeben abgeschlossenen Projektes oder hierauf aufbauende Projekte keine Finanzmittel mehr zur Verfügung stehen. Die derzeitigen Mittel sind bereits für andere laufende bzw. eingeplante Projekte gebunden.

Auf Vorschlag des ADFC Bundesverbandes werden sich die elf Projektstädte sowie die örtlichen Vertreter von ADFC und BUND am 09.02.2006 in Fulda treffen, um das weitere strategische Vorgehen sowie die Form der weiteren Zusammenarbeit zu beraten.

*Thorsten Claußen, Stadt Köln*

## Runde Tische Radverkehr kommen in Fahrt

Aktueller Sachstand des Projektes in Köln

Im Rahmen des Projektes „Umweltentlastung durch mehr Radverkehr – Begleitung Nationaler Radverkehrsplan“ hat die Stadt Köln als eine von insgesamt elf Projektstädten verschiedene Runde Tische zum Radverkehr eingerichtet:

### Runder Tisch „Verbesserte Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen“

Am 05.09.2005 fand hierzu eine erste Veranstaltung statt, bei der das Thema „Wie kann die Kölner Innenstadt für den Radverkehr besser und sicherer erreichbar werden?“ diskutiert wurde. An dieser Veranstaltung nahmen Vertreter von ADAC, ADFC, BUND, City-Marketing Köln, Kölner Polizei, VCD sowie von verschiedenen innerstädtischen Schulen und verschiedenen städtischen Ämtern teil.

Neben einem ersten Kennenlernen der unterschiedlichen Akteure sowie einer Analyse der heutigen Situation zum Radfahren in der Kölner Innenstadt wurden verschiedene Ideen diskutiert, die Situation nachhaltig zu verbessern. Die Verwaltung gab dabei einen Überblick über Radverkehrsmaßnahmen, welche zur Zeit geplant und bearbeitet werden.

Von den Teilnehmern wurde u.a. vorgeschlagen, in den innerstädtischen Parkhäusern ebenfalls Stellplätze für den Radverkehr anzubieten. Teilweise bestehen solche Angebote bereits, jedoch nur in einem geringen Umfang. Im jeweiligen Erdgeschossbereich der Parkhäuser sollten abgetrennte Bereiche zum Fahrradparken angeboten werden, z.B. in Form von Fahrradboxen. Der Vertreter von City-Marketing Köln sagte zu, diesen Vorschlag innerhalb des Verbandes mit den Mitgliedern abzustimmen. Ferner wird die Stadt Köln diesen Vorschlag ebenfalls in der nächsten Sitzung des gesonderten Arbeitskreises Parken vorstellen. Ziel ist es, mit den dort teilnehmenden Parkhausbetreibern gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Es ist vorgesehen, diesen Runden Tisch im Frühjahr 2006 fortzuführen, um den Dialog mit den verschiedenen Verbänden und Institutionen weiterzuentwickeln. Insbesondere die Radwegführung an den innerstädtischen Schulen soll dabei näher betrachtet, vorhandene Defizite sollen aufgezeigt und mögliche Lösungen erarbeitet werden.

**Runder Tisch „Fahrradabstellsituation auf privaten Flächen“**

Zu diesem Runden Tisch fand am 27.10.2005 eine erste Veranstaltung statt, an der Vertreter von verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften, des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins, des Kölner Mietervereins sowie von ADFC, BUND, VCD und von verschiedenen städtischen Ämtern teilnahmen.

Ziel dieses Runden Tisches ist es, das Fahrradparken im direkten Umfeld von Wohnanlagen nachhaltig zu verbessern und zusätzlichen Parkraum für Fahrradstellplätze auf privaten Flächen anzubieten. Da der öffentliche Raum nicht alle Nutzungsansprüche befriedigen kann bzw. diese sich auch teilweise entgegenstehen, ist es umso wichtiger, zusätzliche Flächen zum Fahrradparken auch auf privaten Grundstücken anbieten zu können. Anhand von bereits umgesetzten guten Beispielen in Köln wurde das weitere Vorgehen zu dieser Thematik von den Teilnehmern diskutiert. Es wurde vereinbart, dass durch die Wohnungsbaugesellschaften, den Kölner Mieterverein sowie den Kölner Haus- und Grundbesitzerverein jeweils eine Positiv- und eine Negativ-Liste mit bereits durchgeführten Maßnahmen zum Fahrradparken erstellt wird. Bei den bisher positiven Projekten werden die durchgeführten Maßnahmen zum Fahrradparken sowie die bisherigen Erfahrungen dargestellt. Die bisher nicht erfolgreichen Projekte dienen als Grundlage, um hier nach verbesserten Lösungen zu suchen. Zu jedem dieser noch zu optimierenden Projekte wird eine Problembeschreibung sowie evtl. auch bereits ein möglicher Lösungsvorschlag erstellt. Diese Liste wird bis Ende Januar 2006 erarbeitet. Anschließend ist es vorgesehen, bei gemeinsamen Ortsterminen stadtgestalterisch verträgliche und finanzierbare Lösungen zum Fahrradparken auf privaten Flächen zu finden und diese kurzfristig umzusetzen.

Dieser Runde Tisch wird ebenfalls fortgeführt, wobei die Besprechungen auf einhelligen Wunsch der Teilnehmer zukünftig vor Ort stattfinden werden. Dadurch können mögliche Lösungen direkt erarbei-

tet und alle erforderlichen Maßnahmen ohne zusätzlichen zeitlichen Aufwand festgelegt werden.

**Runder Tisch „Öffentlichkeitsarbeit/Medienarbeit zum Radverkehr“**

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr gab es zwischenzeitlich Gespräche zwischen dem ADFC Kreisverband Köln und Umgebung sowie der Stadt Köln, einen weiteren Runden Tisch in Form eines Internet-Chats einzurichten. Dieser Internet-Chat soll dabei den Bürgern ein Forum rund um das Thema „Radfahren in Köln“ geben.

Dieser Runde Tisch wird zur Zeit vorbereitet. Verschiedene technische und organisatorische Aufgaben sind dabei noch zu klären und abzustimmen. Ziel ist es, den Internet-Chat zum Beginn der Radsaison im Frühjahr 2006 anzubieten.

**Zusammenfassung der bisherigen Erfahrungen zu den Runden Tischen Radverkehr in Köln**

Die bisherigen Erfahrungen bei den durchgeführten beiden Veranstaltungen zeigen, dass ein großes Interesse bei den Verbänden, Institutionen und Interessengruppen besteht, dabei mitzuwirken, das Radfahren in Köln weiter zu verbessern. Die Teilnehmerresonanz war bei den Veranstaltungen erfreulich hoch. Ebenso brachten sich die Teilnehmer mit konstruktiven Beiträgen und Vorschlägen in die Diskussion ein. Es hat sich gezeigt, dass die Runden Tische Radverkehr neben den bereits bestehenden Strukturen (z.B. städtische Velorunde mit ADFC und VCD) für Köln ein weiteres wichtiges Abstimmungsforum darstellen. Die Runden Tische bieten insbesondere den bisher noch nicht eingebundenen Verbänden und Institutionen die Möglichkeit, eine direkte Rückmeldung über Defizite, aber auch erfolgte Verbesserungen im Radverkehrsnetz geben zu können. Die bisherigen Dialoge bei den Runden Tischen Radverkehr waren offen, konstruktiv und zielorientiert. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind daher auch im Jahr 2006 vorgesehen.

*Thorsten Claußen, Stadt Köln*

**„Sattel-Fest“ 2006 – freie Fahrt zwischen Hamm und Soest!**

Der Hammer Fahrradaktionstag gehört zu den größten und traditionsreichsten Veranstaltungen rund ums Rad in NRW. Nun ist eine Erweiterung in die Region geplant, die viele Rad-Begeisterte von nah und fern anziehen wird.

Am Sonntag, dem 23. Juli 2006 wird es erstmals in Westfalen ein besonderes Angebot für alle geben, die sich ohne Motor aus eigener Kraft bewegen möchten. Auf einer Strecke von mehr als 30 km wird eine Route zwischen Hamm und Soest für Fahrräder, Inliner und Skater reserviert und für den Autoverkehr gesperrt. An beiden Ankerpunkten, den Innenstädten von Soest und Hamm, gibt es Fahrradmärkte, Info-Stände, Musik und natürlich „Speis und Trank“. Aber auch in den

Ortschaften auf „freier Strecke“ wartet die eine oder andere Stärkung auf die Teilnehmer.

Zum „Sattel-Fest“ werden mindestens 10.000 Teilnehmer erwartet. Die Großveranstaltung planen ADFC, Westfälischer Anzeiger und die Städte Hamm und Soest gemeinsam. Am umfangreichen Begleitprogramm wird derzeit noch gestrickt, aktuelle Infos dazu unter [www.hamm.de/verkehr](http://www.hamm.de/verkehr).

*Stephanie Czerlinski, Stadt Hamm*

**Mit dem Rad zur Arbeit 2005**

**Stadt Münster war aktiv bei der AOK-Aktion dabei**

Unter dem Motto „Mit dem Rad zu Arbeit“ führte die AOK gemeinsam mit dem ADFC eine bundesweite Aktion durch. „Mitmachen und Gewinnen“ war die Aufforderung – und die Stadt Münster nahm gleich mit mehreren Teams teil.

Was war die Aufgabe? In einem Aktionskalender mussten die Teilnehmer in einem vorgegebenen Zeitraum wenigstens an 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit fahren. Sowohl die Teams als auch einzelne Teammitglieder hatten hierbei die Chance etwas zu gewinnen.

In Münster nahmen 81 Teams und insgesamt 201 Radler teil. Am 29. November 2005 wurden in der AOK-Geschäftsstelle attraktive Preise übergeben.

Den Hauptpreis für Münster, ein Fahrrad der Firma Wheelers, gewann Silvia Bannier von der Stadt Münster. Jeweils 100 Euro erhielten die Teams Martina Güttler (Stadt Münster), Daniela Schmees (NRW Bank) und Katarina Orlovic (pma Finanz- und Versicherungsmak-

ler). Pezzibälle gab es für das Team Thomas Gerling-Nörenberg (Stadt Münster). Und Fahrradhelme wurden überreicht an Wilhelmina Wiemma, Gitta Bonke und Kerstin Winde.

Bundesweit beteiligten sich an der Radaktion 11.000 Betriebe und 100.000 Radler. Im nächsten Jahr geht es weiter mit einer neuen Aktion, das wurde schon angekündigt. Die Stadt Münster ist wieder dabei.



*Die Gewinner der AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ aus Münster. Foto: Arndt Holtermann (AOK)*

*Martina Güttler, Stadt Münster*

**Erlebnis Radwanderweg Gillbachaue**

**Gemeinde Rommerskirchen baut Radwanderweg aus**

Der Gillbach fließt durch das gesamte Gemeindegebiet, wobei er südlich von Gill an der Gemeindegrenze zur Stadt Bergheim beginnt, zunächst in nordwestlicher Richtung durch die Ortsteile Rommerskirchen, Eckum, Butzheim, Nettesheim, Frixheim und Anstel verläuft und dann in nordwestlicher Richtung durch die Ortsteile Evinghoven, Widdeshoven, Hoenningen, Ramrath und Villau das Gemeindegebiet in Richtung Stadt Grevenbroich verlässt.

Ziel des Konzeptes Radwanderweg Gillbachaue ist es, den Bach „erlebbar“ zu machen und dennoch Rückzugsgebiete für die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Bisher wurden die dem Gillbach nahen Grundstücke überwiegend für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Das Projekt ist in drei Teilbereiche unterteilt. Der erste Teilabschnitt von der Gemeindegrenze Bergheim bis nach Eckum ist bereits überwiegend realisiert.

Dabei hat die Gemeinde verschiedene Modelle für die Durchführung der Maßnahme angewendet. So konnten Teile des Radwanderweges als Bestandteil

von Bebauungsplänen realisiert werden. Andere Teilstücke sind in Zusammenhang mit Sanierungen am

Kanalnetz und Regenrückhalteanlagen als „Betriebswege“ mitangelegt worden. Letztendlich konnten auch private Grundstückseigentümer für das Projekt gewonnen werden, die der Gemeinde Grundstücke überlassen haben. So ist in Nettesheim nicht nur eine Wegeverbindung, sondern auch eine kleine Parkanlage entstanden.



Über parallel verlaufende befestigte Wirtschaftswege und bereits vorhandene bachnahe Wege ist auch der zweite Abschnitt im Bereich Butzheim, Nettesheim und Frixheim weitgehend fertig gestellt. Die Fortführung ist in den nächsten Jahren vorgesehen, wobei die o.g. Modelle weiter verfolgt werden sollen.

Das ganze Konzept wird in enger Abstimmung mit dem Erftverband als zuständige Stelle für die Gillbachnutzung durchgeführt.

Da auch die Stadt Bergheim in den an die Gemeinde angrenzenden Ortsteilen Rheidt und Hüchelhoven bereits Wege angelegt hat, entsteht hier in Zukunft ein über die Gemeindegrenze hinaus nutzbarer Erholungsraum.

*Rudolf Reimert, Gemeinde Rommerskirchen*



## Kreis Recklinghausen: Karte zum landesweiten Radverkehrsnetz NRW

65.000 Karten suchen im Frühjahr ihre Abnehmer



Für den einwohnerstärksten Kreis Deutschlands (650.000 Einwohner) werden im Frühjahr 65.000 Exemplare der Karte zum RVN NRW durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW gedruckt. Die Hälfte davon, also 32.500 Exemplare, verpackt in 232 Kisten auf drei Euro-Paletten, stellt der Landesbetrieb Straßenbau NRW dem Kreis Recklinghausen im Auftrag des Ministeriums für Bauen und Verkehr zur Verfügung. Diese werden dann nach prozentualem Anteil der Einwohner an die zehn kreisangehörigen Städte verteilt. Natürlich behält die Kreisverwaltung als fahrradfreundlicher Kreis auch einige Kisten zur eigenen Verteilung zurück.

Im Kreis Recklinghausen ist das RVN NRW auf einer Länge von 318 km ausgeschildert. Insgesamt sind 649 Pfeilwegwei-

ser, 221 Tabellenwegweiser und 829 Zwischenwegweiser Bestandteil des Netzes.

Das Herzstück der Karte bilden die Erläuterungen zur landeseinheitlichen Beschilderung und spezielle ausgewählte radtouristische Informationen im gesamten Kreis. Auf der Rückseite der Erläuterungen sind auf einer schemenhaften Karte, die sich auf Grund des Maßstabes (1 : 63.000) nicht zur Detailplanung eignet, alle Strecken aufgeführt, an denen die Beschilderungen des RVN NRW zu finden sind.

Besonders hervorzuheben ist die mit 23 Kartenwerken und Büchern aufgelistete große Auswahl der Literaturempfehlungen zum Kreis RE. Im fahrradfreundlichen Kreis Recklinghausen stehen somit mitten im Winter alle Zeichen auf Beginn der Radsaison 2006.

*Marion Bugdoll, Kreis Recklinghausen*

## Vorfahrt für Radler auf der Veloroute!

Umgestaltung der Querungsstelle am Hohenkamp in Dorsten/Kreis Recklinghausen



Die Einmündung vor der Umgestaltung ...

Mit Anhebung der Lippedeiche wurde auch der Anschluss der Haupt- und Fußwegverbindung zwischen der Altstadt und Holsterhausen an die Hohenkampbrücke in Abstimmung mit dem städtischen Tiefbauamt erneuert. In diesem Zuge wurde die Querungsstelle am Hohenkamp verkehrssicher umgestaltet.



... und die Veloroute nach dem Umbau

Dort, wo Radler bisher durch Drängelgitter auf ihrer Fahrt abgebremst wurden und sich die Schüler-Kolonnen durch die engen Umlaufsperrn mühen mussten, heißt es ab sofort: „Vorfahrt für Radfahrer!“ Durch Umkehrung der Vorfahrtsverhältnisse will die Stadtverwaltung der hohen Bedeutung der Rad- und Fußwegverbindung gerecht

werden: Während auf der „Hohenkamp-Straße“ allenfalls wenige Anlieger mit dem Auto verkehren, handelt es sich bei dem Rad- und Fußweg um eine der wichtigsten Velorouten im innerstädtischen Wegenetz.

Die Umgestaltung erfolgte, indem die Querungsstelle für den Autoverkehr leicht „angerammt“ wurde. Durch die Aufpflasterung werden die Geschwindigkeiten des Kraftverkehrs entlang dem Hohenkamp deutlich reduziert und die Aufmerksamkeit der Autofahrer im Querungsbereich erhöht. Die Kreuzung wird durch roten Asphalt und durch eine Radfahrfurt mit Fahrradpiktogrammen gut erkennbar hervorgehoben.

Durch „Vorfahrt achten“-Schilder werden Autofahrer gegenüber den kreuzenden Radfahrern wartepflichtig. Zur Sicherung und zur Verdeutlichung der Bevorrechtigung des Radverkehrs wurde für den Kfz-Verkehr mit „Sägezähnen“ markiert. Damit wird die Verantwortung zur Konfliktvermeidung vom häufig jüngeren Radfahrer auf den meist älteren und geschulten Kraftfahrer übertragen.

Weitere Querungsstellen entlang der Veloroute sollen ebenfalls entsprechend umgestaltet werden, sobald die Finanzierung gesichert ist. Hierbei ist die Stadt jedoch auf Fördermittel des Landes angewiesen, die bislang nicht bewilligt wurden.

*Marion Bugdoll, Kreis Recklinghausen*

## Kreis Recklinghausen setzt auf Kommunikation

Arbeitstreffen mit den kreisangehörigen Städten und anderen Akteuren des Radverkehrs

Mit der Wiedergeburt des fahrradfreundlichen Gedankens im Kreis Recklinghausen im Dezember 2001 setzte der Kreis auf die Kommunikation. Direkt nach dem einstimmigen Kreistagsbeschluss vom 17.12.2001 – alle Voraussetzungen zu schaffen, um als Mitglied in die AGFS aufgenommen zu werden – intensivierte der Kreis den Kontakt zu den kreisangehörigen Städten im Bereich Radverkehr.

Am 26.02.2002 trafen sich zum ersten Mal Vertreter der zehn kreisangehörigen Städte, der Polizei, des ADFC, des Kreisgesundheitsamtes und temporär ergänzende Gäste. Drei Mal im Jahr finden diese Arbeitstreffen auf Kreisebene statt und sind ein Angebot an alle Akteure zur aktiven Teilnahme an der gemeinsamen Gestaltung des „Fahrradfreundlichen Kreises Recklinghausen“.

Bei der Einrichtung dieser Treffen standen unübersehbar die Projektleitertreffen der AGFS Pate. Wie bei den Treffen auf Landesebene, ist der Gesprächsbedarf auf Kreisebene auch nach fast vier Jahren nach wie vor ungebrochen groß – auch nach der Aufnahme des Kreises als Mitglied in die AGFS, oder vielleicht deswegen?

Die Beteiligung an den Treffen ist überwältigend, da nahezu alle Kommunen regelmäßig teilnehmen; zumeist im Kreishaus, aber auch mal „auswärts“, verbunden mit einer Fahrradexkursion zur Veranschaulichung verschiedener Radverkehrsanlagen.

Die Ziele der Arbeitstreffen sind:

- die gemeinsame Erarbeitung des Leitbildes des Kreises und der dazugehörigen Umsetzungsstrategie zur Aufnahme in die AGFS
- die Förderung des gemeinschaftlichen Gedankenaustausches
- die Information über aktuelle Radverkehrsthemen auf Landes- und Bundesebene

→ Nutzung der Synergieeffekte zwischen dem Kreis und den Städten

→ Möglichkeit der Städte zur Vorstellung eigener Projekte, Planungen und anderes

Für die geplanten Treffen im Februar und Juni 2006 stehen insbesondere die aktuellen Themen der gemeinsamen Aktionen im Kreis an. Zu nennen wären hier das gemeinschaftliche Radelprogramm („Vestisches Radeljahr“), die Umsetzung des Radverkehrsnetzes NRW (RVN NRW), die Beschilderung des 600 km langen Freizeitnetzes (ergänzend zum RVN NRW), die neue Radwanderkarte sowie die Darstellungen der beiden Städte Dorsten und Haltern am See, die sich um eine Mitgliedschaft in der AGFS bewerben. Beide Städte wurden im Herbst 2005 durch Mitarbeiter des MBV vorbereitet. Die Hauptbereisungen sollen bereits in der ersten Jahreshälfte 2006 erfolgen.

Werden Dorsten und Haltern am See in die AGFS aufgenommen, würden sie den Gründerstädten der AGFS Gladbeck und Marl (1993), der Stadt Recklinghausen (2003) sowie dem Kreis (2004) in die AGFS als Mitglieder folgen. Dann wäre der Kreis Recklinghausen mit fünf Mitgliedsstädten und dem Kreis selbst als Mitglied einmalig, extrem fahrradfreundlich und – eben sehr kommunikationsfreudig.

*Marion Bugdoll, Kreis Recklinghausen*



Die Arbeitsgruppe aus Kreis und Kommunen auf Exkursion.

## Neue Radwanderkarte für den Kreis Recklinghausen

Regionalverband Ruhr als Partner

In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) wird im März 2006 die neue Radwanderkarte mit Begleitheft für den Kreis Recklinghausen unter dem Titel „RadTour nördliches Ruhrgebiet“ erscheinen. Nachdem die letzte Auflage der Radwanderkarte für den Kreis Recklinghausen 1997 erfolgte, wurde vor der Neuerscheinung das komplette Netz überarbeitet.

Neu ist zudem das Begleitheft, in dem sich dem Radfahrer alle zehn kreisangehörigen Städte mit interessanten Sehenswürdigkeiten vorstellen und zur Radtour einladen.

*Marion Bugdoll, Kreis Recklinghausen*



Mit der neuen Radwanderkarte machen Radtouren noch mehr Spaß.

## Ausbau des städtischen Soester Radverkehrsnetzes

### Radfahrstreifen und Schutzstreifen für den äußeren Verteilerring

Teile des verkehrswichtigen äußeren Verteilerrings der Stadt sollen in 2006 mit Radverkehrsanlagen in Form von Radfahrstreifen und Schutzstreifen ergänzt werden. Die Maßnahme erstreckt sich auf 1,3 Kilometer Länge und komplettiert Anlagen im Süden der Stadt, so dass der Radverkehr auf der mit ca. 10.000 Kfz/Tag belasteten Straße zukünftig sicherer wird.

Direkt anschließend an diese Maßnahme erhält auch eine auf die Stadt zuführende ehemalige Landesstraße eine Radverkehrsanlage in Form eines einseitigen, durch Schutzstreifen von der Fahrbahn getrennten Geh-/Radweges zwischen Soest und dem Soester Ortsteil Müllingsen. In Müllingsen ist eine Verknüpfung mit dem R 43 gegeben. Die Maßnahme erstreckt sich auf fast zwei Kilometer und wird durch Ummarkierung und Aufgabe von Mehrzweckstreifen realisiert.

Ausgehend von der örtlichen landesweiten Radverkehrsbeschilderung laufen zur Zeit Planungen zur Radverkehrswegweisung mit dem Ziel der historischen Altstadt Soest, welche im Jahre 2006 zum Abschluss gebracht werden.

### Radweg statt Mehrzweckstreifen entlang der B1

Wegen der Witterung konnte statt im Herbst 2004 erst im Frühjahr 2005 mit dem Umbau der Bundesstraße 1 zwischen Soest und Bad Sassendorf – Lohne durch den Landesbetrieb Straßenbau NRW, Niederlassung Meschede begonnen werden. Die Arbeiten wurden im Herbst 2005 abgeschlossen. Dabei wurde die Bundesstraße mit Unterstützung der beiden Kommunen Soest und Bad Sassendorf auf ca. 4 Kilometer Länge umgebaut. Die beidseitigen vorhandenen Mehrzweckstreifen wurden aufgegeben und ein einseitiger Geh- und Radweg angelegt. Anlass des Umbaus war



Der neue Radweg entlang der B1 wurde 2005 fertig gestellt.

eine ohnehin notwendige Sanierung der Fahrbahn der B1. Dieser Weg bietet dem Fußgänger- und Radverkehr auf der mit 11.000 Kfz/Tag belasteten Straße einen sicheren Bewegungsraum. Die Polizei erwartet eine Reduzierung des hohen Geschwindigkeitsniveaus.

Jobst Müller, Stadt Soest

## Fahrradstadtplan für die Stadt Troisdorf

### Neuaufgabe kombiniert Stadtplan und Fahrradthematik

Von vielen Bürgern war in der Vergangenheit der Wunsch an die fahrradfreundliche Stadt Troisdorf herangetragen worden, ihr Radwegenetz in einem neuen Fahrradstadtplan darzustellen – die bis dato aktuelle Auflage stammte noch aus dem Jahre 1992.

Aus finanziellen Erwägungen wurde ein einzelner Fahrradstadtplan jedoch wieder verworfen. Es entstand die Idee, den Fahrradstadtplan mit dem Stadtplan der Stadt Troisdorf zu kombinieren und per Werbung und geringer Schutzgebühr zu finanzieren.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit hatte Ursula Kuchenbecker, die an der FH Köln – Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik mit dem Schwerpunkt Verkehrswesen bei Herrn Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Küchler studiert hat, im Jahre 2004 die erforderlichen Informationen zusammengetragen und den neuen Fahrradstadtplan erarbeitet. Darüber hinaus beinhaltet die Diplomarbeit noch eine vollständige Zustandsanalyse und Beurteilung des Troisdorfer Radverkehrsnetzes.

Nach Vermarktung der Anzeigen und Bearbeitung durch den Verlagsverlag wurde im vergangenen Oktober der Stadtplan mit Fahrradstadtplan herausgegeben und ist ab sofort im Rathaus der Stadt Troisdorf gegen die Schutzgebühr von 2,50 Euro erhältlich.

Thomas Marner, Stadt Troisdorf



Der erste und technische Beigeordnete Wolfgang Pietrek (links) und der Leiter des Amtes für Straßen, Grünflächen und Verkehr Gunnar Ohrndorf stellen gemeinsam mit Ursula Kuchenbecker den neuen Fahrradstadtplan der Stadt Troisdorf vor.

## Quertreiber – Die Lippefähre im Strudel der Paragraphenflut

Die neue Lippefähre in Wesel kommt bereits im Jahr nach der Einweihung (siehe fffmobil 14) zu weiteren Ehren. Die Stadt Wesel hat ihr den Karnevalsorden 2005/06 gewidmet:

„Die Lippe schlängelt sich durch die Lippewiesen. Die äußere Form dieses Karnevalsordens soll so an die vielen zu beachtenden Vorschriften erinnern, wodurch die Inbetriebnahme der Fähre so lange hinaus gezögert wurde.“

Jörn Schroh hat den Kampf um die Zulassung begonnen, Ulrike Westkamp hat ihn gewonnen. Gemeinsam weihen sie die Fähre ein, quer über die Grenzen von Legislaturperioden hinweg; wie schön! Der Name ‚Quertreiber‘ für die Fähre hat also vielerlei Bedeutung. Man kann ihn auf die zahlreichen Schwierigkeiten beziehen, die zu überwinden waren, aber auch darauf, dass man mit ihr die Lippe überqueren kann, indem man sich hinübertreiben lässt.

Die Farben aller im Rat vertretenen Parteien sind im Orden vorhanden. Violett ist die Farbe der Frauenbewegung. Ulrike Westkamp hat es erwie-senermaßen verstanden, die Weseler Frauen zu bewegen.

Das Kleid der Bürgermeisterin ist nicht einfach violett, sondern (laut Aufschrift des Farbtöpfchens) rotviolett. Aber bei so einer freundschaftlich-kolle-gialen Geste wie dieser ist das Rot nicht mehr so ganz rot und das Schwarz nicht mehr so ganz rabenschwarz.“

www.wesel.de



Der Karnevalsorden der Stadt Wesel hat die Lippefähre „Quertreiber“ zum Thema.

## 3. Recklinghäuser Fahrradmarkt

### Veranstaltung mit vielen Attraktionen

Am 9. September fand auf dem Altstadtmarkt der dritte Recklinghäuser Fahrradtag statt, der bisher im Abstand von zwei Jahren durchgeführt wurde. Bei schönem Wetter wurde ein buntes Programm aus Musik, Unterhaltung sowie Informationen und Aktionen rund um das Thema Fahrrad angeboten.

Auf dem Altstadtmarktpräsentierten Fahrradgeschäfte ihre Waren, Spezialräder wurden ausgestellt, der ADFC bot die Möglichkeit der Fahrradcodierung und die Umweltwerkstatt bewachte die Fahrräder der Besucher. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, in einer Fahrradwaschanlage sein Fahrrad kostenlos waschen zu lassen.

Die Stadt Recklinghausen war mit einem eigenen Stand vertreten, um so den Besuchern für Fragen und Anregungen, Lob und Kritik zur Verfügung zu stehen. Für großen Andrang sorgte die Versteigerung von Fundrädern durch die Stadt Recklinghausen. Ein Höhepunkt war sicherlich Didi Senft, der Teufel der Tour de France.

Dr. Marianne Scholas, Stadt Recklinghausen



Der Teufel der Tour de France Didi Senft mit seinem „Riesenrad“

## 2. bikey-Anlage

### VRR nimmt Anlage in Bottrop in Betrieb

Der VRR will mit neuer Technik das Bahnfahren noch attraktiver machen. Dazu steht am Bahnhof Bottrop-Feldhausen seit dem 15. Dezember eine neue Generation von Fahrradboxen zur Verfügung, die der VRR der Stadt Bottrop übergeben hat. Die Anlage trägt den Titel „bikey“, wobei der Name von „bike“ (Fahrrad) und „key“ (Schlüssel) herrührt. Die modernen Boxen werden elektronisch verwaltet. Ganz neu ist die Möglichkeit, sich ein Fahrrad leihen zu können.

Betreut wird die Anlage durch die örtliche Radstation, was den Vorteil hat, dass die Kunden einen lokalen Ansprechpartner haben. Die Boxen lassen sich mit einer Chipkarte öffnen und garantieren somit eine Flexibilität, die man von jedem Kofferschließfach in Bahnhöfen bereits kennt. Die blauen Boxen bieten dabei Platz für die Kundenfahräder, in den roten befinden sich die Leihräder. Am Bahnhof in Bottrop-Feldhausen befinden

sich zwölf Boxen, zwei davon sind mit einem Leihfahrrad bestückt.

Mit der bereits in Betrieb genommen Referenzanlage am Bahnhof in Grevenbroich stehen somit in NRW zwei Testanlagen bereit.

www.vrr.de

## 8. ADFC-Radreisemesse in Bonn

### Münsterland ist Partnerregion/Neuer Standort Stadthalle Bad Godesberg

Das Münsterland, Deutschlands Radregion Nummer 1, ist Partnerregion der 8. ADFC-Radreisemesse am 5. März 2006 in Bonn. Wie der Veranstalter der größten Radreisemesse in Nordrhein-Westfalen, der ADFC Bonn/Rhein-Sieg, und die Münsterland Touristik in Bonn mitteilten, will sich das Münsterland auf der Messe als Top-Region für Radtouristen aus ganz Deutschland präsentieren. Als erstes Urlaubsziel in Europa hat das Münsterland ein wabenförmiges Radverkehrsnetz mit über 4.500 Radwege-Kilometern bis ins Detail ausgearbeitet und mit 3.000 Pfeilwegweisern sowie 14.000 Zwischenwegweisern einheitlich ausgeschildert. „Mit der 100-Schlösser-Route, der Römeroute, der Friedensroute und dem neuen EmsAuenWeg haben wir hochinteressante Themenrouten in dieses Wabennetz eingebunden“, sagte Kerstin Clev, Projektmanagerin Radtourismus im Münsterland.

Der ADFC Bonn/Rhein-Sieg ist sehr zufrieden, nach der Eifel, Luxemburg, Belgisch Limburg und dem Ruhrgebiet erneut eine starke Radregion als Partner präsentieren zu können. „Das Münsterland ist nicht nur

seit Jahrzehnten eine herrliche Region zum Radfahren, sondern hat sich auf seinen Lorbeeren nie ausgeruht und bietet jedes Jahr neue Attraktionen“, sagte Messe-Chef Detlev Thye.

Die Bonner ADFC-Radreisemesse ist die größte Messe ihrer Art in Nordrhein-Westfalen und erwartet rund 80 Aussteller in Bonn. Sie präsentiert die wichtigsten Reiseregionen Deutschlands, Veranstalter von individuellen und Pauschalradreisen in Deutschland und Europa sowie ausländische Regionen wie Masuren, Luxemburg und Belgisch Limburg. Die Besucher können sich auf der Messe über Reisetrends und auf das Rad eingestellte Tourismusregionen informieren. Auf großzügiger Fläche präsentieren Aussteller Reiseräder und nützliches Reisezubehör.

Erstmals wird die Messe aus Termingründen von ihrem traditionellen Standort in der Beethovenhalle in die Bad Godesberger Stadthalle umziehen. Die Messe ist am 5. März 2006 von 11 bis 18 Uhr für das Publikum geöffnet. Der Eintritt kostet 3 Euro pro Person.

[www.adfc-bonn.de](http://www.adfc-bonn.de)

## Radroutenplaner NRW mit neuer Oberfläche

### Neue Funktionen für einen einfacheren Umgang

Seit den Herbstferien ist eine weiterentwickelte Version des Radroutenplaners NRW im Netz, in die die Wünsche und Anregungen der Nutzer eingegangen sind. Mit der neuen Oberfläche und einigen neuen Funktionen ist die Bedienung noch einfacher geworden.

Der Nutzer muss bei vielen Anwendungen nicht mehr im Voraus entscheiden, welche Funktion durch

einen Mausklick ausgeführt wird, sondern erhält nach einem Klick in die Karte ein Kontextmenü, in dem er die zur Verfügung stehenden Funktionen auswählen kann. Dadurch ist sichergestellt, dass ein ungeübter Nutzer automatisch die Funktion des Systems während der Bedienung kennen lernt. Insgesamt wird auch die Ergebnisdarstellung durch geteilte Bildschirme (z. B.

gleichzeitige Darstellung der Karte und des Höhenprofils) übersichtlicher.

Start, Ziel und Zwischenpunkte von Routen können jetzt in beliebiger Kombination als Adressen, Sehenswürdigkeiten oder Bahnhofsnamen eingetippt

oder auf der Karte per Mausklick bestimmt werden. Die automatische Texterkennung verzeiht dabei auch Tippfehler. Weitere Neuerungen sind das maßstabsabhängige Einblenden von Symbolen sowie die Möglichkeit, Zwischenpunkte zu verschieben oder zu löschen und beliebig viele Routen zu speichern und zu laden.

Zum Beginn der Fahrradsaison im Frühjahr 2006 werden weitere Neuerungen freigeschaltet. Highlights sind dann eine echte intermodale Auskunft ÖPNV-Fahrrad (in Kooperation mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg) und eine Version des Radroutenplaners für mobiles Internet über PDA.

[www.radroutenplaner.nrw.de](http://www.radroutenplaner.nrw.de)



## Deutschland-Tour 2006 startet in Düsseldorf

Gleich drei nordrhein-westfälische Städte gehören zu den neun Etappen der Deutschland Tour 2006. Die größte deutsche Radrundfahrt startet am 1. August in der Landeshauptstadt mit einem kurzen Auftaktzeitfahren. Einen Tag später führt eine 198 Kilometer lange Flachetappe durch das Radsportbundesland NRW und endet in Bielefeld. Die Tour-Verantwortlichen rechnen besonders in der Heimat Erik Zabels (Unna) und Rolf Adalgs (Ahlen) mit einem hohen Zuschaueraufkommen. Schließlich startet das Peloton am 3. August in Minden; entlang der Weser bewegen sich die Radprofis von hier aus in Richtung Harz, wo sie erste Schwierigkeiten einer Bergetappe erwarten. Die Tour endet am 9. August in Karlsruhe.

[www.deutschland-tour.de](http://www.deutschland-tour.de)



## „Tag des Fahrrads“ in Krefeld

Am 11. August 2006, zwei Wochen nach der Tour de France, wird erstmalig in Krefeld der „Tag des Fahrrads“ stattfinden. Das alle zwei Jahre stattfindende Radrennen „SWK Classics“ rund um den Westwall (Hauptsponsor Stadtwerke Krefeld) wird 2006 um eine weitere Attraktion bereichert. Dieses Rennen ist zwei Wochen nach der Tour de France wie immer mit großen Namen der Tour wie Erik Zabel o. Ä. bestückt und zieht alle zwei Jahre zehntausende Besucher an. Organisator des Rennens ist der Verein Rheintreu Krefeld. Ausrichter für den „Tag des Fahrrads“ ist die Stadt Krefeld. Für das Konzept der gemeinsamen Veranstaltung spricht, dass beide Veranstalter Synergieeffekte u. a. in der Werbung für die Veranstaltung und im Publikumsaufkommen für sich verbuchen können. Das Medium Radrennen kann so dazu genutzt werden, sowohl Radsportbegeisterte als auch „Normalradfahrer“ und Radfahr-Neugierige zum „Tag des Fahrrads“ wie zu den Radrennen zu locken. Neben den Zuschauern des Radrennens sollen auch die „Normalbürger“ aller Altersklassen angesprochen werden.

Egon Traxler, Stadt Krefeld

## „Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität“

An welchen Zielen kann sich die kommunale Verkehrsplanung orientieren und wie lässt sich messen, ob die Verkehrsentwicklung nachhaltig ist? Das UBA

hat einen umfassenden Katalog von Qualitätszielen und Indikatoren für die kommunale Verkehrsplanung erstellt. Er deckt alle für den Verkehr wichtigen Fragestellungen von der Siedlungsentwicklung bis zur Gesundheitsvorsorge ab. Die Städte Erfurt, Görlitz, Herdecke und Lörrach haben mit dem Katalog bereits gearbeitet und ihn an ihre spezifischen Bedingungen angepasst. Ein Anwenderleitfaden fasst die Ergebnisse und bisherigen Erfahrungen übersichtlich zusammen und bietet Hilfestellung und Anschauungsmaterial für Städte und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Der Leitfaden „Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität“ steht zum kostenlosen Download zur Verfügung: <http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-l/2966.pdf>. Den Bericht „Kommunale Agenda 21 Ziele und Indikatoren einer nachhaltigen Mobilität: Anwendung in der Praxis“ können Sie zum Preis von 24,80 EUR beim Umweltbundesamt bestellen.

[www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)

## 15. Niederrheinischer Radwandertag

Die Organisatoren des „Niederrheinischen Radwandertages“ haben sich darauf geeinigt, auch am ersten Juli-Sonntag 2006 wieder im deutsch-niederländischen Radelparadies an Rhein und Maas den inzwischen schon traditionellen Radwandertag zu veranstalten.

Am Sonntag, dem 2. Juli 2006, heißt es in 75 Orten am Niederrhein und in den benachbarten niederländischen Gebieten wieder in die Pedale treten und gewinnen. 16 Gemeinden in den Niederlanden und 59 niederrheinische Kommunen von Emmerich bis Dormagen laden dann wieder ein zum „15. Niederrheinischen Radwandertag an Rhein und Maas“.

Erstmals ist die Gemeinde Montferland in der niederländischen Provinz Gelderland, die an den Kreis Kleve grenzt, dabei.

Die veranstaltenden Kommunen, die diesen Radwandertag gemeinsam mit den niederrheinischen Gruppen des ADFC organisieren, hoffen, dass auch 2006 wieder ca. 30.000 Radler an dieser Veranstaltung teilnehmen und auf eine der über 50 attraktiven Fahrtrouten zwischen 30 und 70 km gehen.

Die Info-Flyer und weitere Informationen zu diesem Radelvergnügen sind erhältlich in allen Rathäusern der teilnehmenden Orte sowie bei: Stadtmaking Krefeld, Rathaus, 47792 Krefeld, Tel. 0 21 51/86 15 03.

## Radmagazin Eifel 2006 erschienen

Das Radmagazin Eifel ist inzwischen ein Klassiker für die Vorbereitung eines Radurlaubes in der Eifel. Nun liegt die Neuauflage für das Jahr 2006 vor: Der 62 Seiten starke Planungshelfer beschreibt detailliert die Haupttridwege mit anschaulichen Übersichtskarten und genauen Höhenprofilen. Alle Darstellungen der

bisher enthaltenen Radwege – etwa der Erft-Radweg, der RurUfer-Radweg oder die Vulkan-Rad-Route Eifel – wurden überarbeitet. Neu hinzugekommen ist unter anderem die Beschreibung des Eifel-Ardennen-Radweges und der Eifel-Höhen-Route. Spezielle Tourentipps für Freizeiträder, Familien und Profis, Verzeichnisse der vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) qualifizierten Hoteliers, Gastronomen, Bauernhöfe und Fahrradverleiher, Veranstaltungshinweise und wichtige Internetadressen runden das Magazin ab. Interessierte Radler erhalten es kostenlos bei der Eifel Tourismus GmbH unter Telefon 06551/96560 sowie im Internet unter [www.eifel.info](http://www.eifel.info).

## Barrierefreies Infozentrum im Ruhrtal

Ein barrierefreies Service- und Informationszentrum entsteht zurzeit im Ruhrtal. Im Rahmen einer Kooperation der Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH (WABE) mit dem Yacht-Club Harkortsee und der Stadt Hagen wird dazu ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus restauriert und umgebaut.

Der neue Dreh- und Angelpunkt der Ruhrtaltouristik entsteht an einer der Hauptschnittstellen von Fahrrad- und Wanderwegen, Wasserwanderern, dem neuen Anleger des Ausflugsschiffes MS Harkort und Attraktionen wie dem Wasserschloss Werdringen. Wichtige Bausteine sind ein Gastronomiebereich, neu gestaltete Außenanlagen und die Außenstelle des RuhrtalVelo- und RuhrtalMobil-Projektes. Dazu kommt der Wassersport mit speziellen Angeboten des Yacht-Clubs wie etwa Handicap-Segeln.

Das mit EU-Mitteln geförderte Pilotprojekt „Barrierefreie Tourismusangebote im Ruhrtal schaffen Arbeitsplätze für benachteiligte Gruppen“ verknüpft die Aspekte Naherholung und Beschäftigung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Handicaps. Durch das Projekt werden etwa 20 neue Arbeitsplätze geschaffen, der Großteil davon im Servicebereich.

WABE – Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH, Mona Cartano, Telefon: 02302/274233, Fax 23924, E-Mail: [wabe\\_artery@web.de](mailto:wabe_artery@web.de)

## Bikepark Winterberg plant Streckenerweiterungen

Eine erfolgreiche Saison geht für den „MTB ZONE Bikepark Winterberg“ zu Ende: Trotz der feuchten Witterung in den Sommermonaten besuchten mehr als 10.000 Biker zwischen Mai und Oktober die Mountainbike-Abfahrtstrecken auf der Winterberger Kappe. Die neuen Strecken – die so genannte „Six Cross Strecke“, auf der sechs Fahrer gleichzeitig starten können, sowie der „Fun Ride Trail“ – wurden sehr gut angenommen, so die Betreiber. Im kommenden Jahr will sich der Park besonders auf die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen einstellen. So sollen in der nächsten Saison vermehrt Kurse für Einsteiger in den Mountainbikesport angeboten werden. Geplant sind

zudem Streckenerweiterungen. Der Bikepark Winterberg ging am 1. November in die Winterpause; Saisonstart ist am 1. Mai 2006.

[www.bikepark-winterberg.de](http://www.bikepark-winterberg.de)

## Fietsenbus fährt 2006 wieder

Was letztes Jahr als Experiment begann, soll zur Dauereinrichtung werden: Der „Fietsenbus“ zwischen Ahaus und Borken geht auch im Sommerhalbjahr 2006 wieder auf Tour. Der fahrradtouristische Service im Münsterland soll sogar noch weiter ausgebaut werden.

Auch im kommenden Sommer wird der Bus mit einem speziellen Anhänger mit Platz für 20 Räder wieder auf der Strecke Ahaus–Stadtlohn–Südlohn–Borken eingesetzt. Während der Sommerferien wird der Bus der Linie R 76 täglich fahren. In der übrigen Zeit gilt das Angebot wie bisher an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 3. Oktober 2006.

[www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de)

## Mit Rollfietsen durch den Radelpark

Aktiv sein können Menschen mit Mobilitätseinschränkung in ihrem nächsten Urlaub im Radelpark Münsterland. Auf speziellen Rollstühlen mit angekuppeltem Fahrradtrieb, so genannten Rollfietsen, geht es auf unter dem Gesichtspunkt von Barrierefreiheit getesteten Strecken durch die weitläufige Parklandschaft der Ferienregion. Die Behinderteneinrichtung Benediktushof Maria-Veen stellt individuelle Rollfiets-Touren im Kreis Borken zusammen oder verleiht die Gefährte. Hier kann man auch den Radwanderführer für Rollfietsen kaufen.

Zentraler Ansprechpartner für barrierefreien Tourismus in Deutschland ist die Nationale Koordinationsstelle Tourismus für alle e.V. – NatKo.

[www.natko.de](http://www.natko.de)

## Neuer Rad- und Wanderweg in Gelsenkirchen

**Regionalverband Ruhr (RVR), Land NRW und Stadt Gelsenkirchen geben Startschuss für Gemeinschaftsprojekt für neuen Rad- und Wanderweg in Gelsenkirchen**

Die ehemalige Bahntrasse zwischen der Zeche Hugo in Gelsenkirchen-Buer und dem Güterbahnhof Hugo in Schalke wird zu einem Rad- und Wanderweg ausgebaut. Das Land hat seine finanzielle Unterstützung für den Umbau der Trasse zugesagt. Die Gesamtkosten werden sich auf rund 2,5 Millionen Euro belaufen.

Als erste Maßnahme wird der Bau einer neuen Brücke über den Lanferbach in Angriff genommen. Sie

soll die Anbindung der Trasse an die Halde Rungenberg möglich machen.

Insgesamt sollen bis 2008 fünf Brücken saniert und erneuert werden. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, sollen sich Radler und Wanderer nicht nur sicher und bequem zwischen den Stadtteilen Buer, Beckhausen, Sutum und Schalke bewegen können, sondern auch Anschluss an die Landmarke Rungenberg und an bestehende Wege im Emscher-Lippe-Raum finden.

„Das Gemeinschaftsprojekt des RVR mit dem Land und der Stadt Gelsenkirchen ist ein gutes Beispiel dafür, dass lokale Interessen durch Verknüpfung zu regionalem Mehrwert geführt werden“, so RVR-Direktor Heinz-Dieter Klink.

[www.vrr.de](http://www.vrr.de)

## Leverkusen wird Nordic Walking Zentrum

Ob blau, rot oder schwarz – Routen für jeden Schwierigkeitsgrad gibt es demnächst für Nordic Walker in Leverkusen. Die aus dem Skisport bekannte Klassifizierung wird beim ersten gesamtstädtischen Laufwegenetz Deutschlands angewandt. Sechs Routen mit einer Gesamtlänge von circa 40 Kilometern werden zurzeit mit GPS-System exakt erfasst, bis zum Frühjahr 2006 werden die Strecken entsprechend beschildert. Die Schilder geben den Walkern dann nicht nur die richtige Orientierung, sondern auch eine Anleitung und Tipps für Aufwärmübungen. Alle Routen sind Rundwege; als Bonus wird eine Halbmarathonstrecke ausgewiesen.

Das Laufwegenetz wird im Rahmen des mit EU-Mitteln geförderten Projektes „Grüner Fächer Leverkusen“ entwickelt. Als erster Schritt wird jetzt das vom Deutschen Skiverband zertifizierte Nordic Walking Zentrum in Leverkusen aufgebaut und im kommenden Frühjahr mit einem gemeinsamen Fest eingeweiht.

Stadt Leverkusen, Pressestelle,  
Heike Fritsch, Telefon: 02 14/4 06-88 66,  
E-Mail: [heike.fritsch@stadt.leverkusen.de](mailto:heike.fritsch@stadt.leverkusen.de)

## Biken durch die Bobbahn

Zwei spektakuläre Bike-Events stehen im sauerländischen Winterberg an: Am 5. Februar werden beim „Icerace“ 55 waghalsige Mountainbiker zum Saisonfinale der Bobbahn die glitzernde Eisrinne hinab rasen. Größer wird das Starterfeld beim „Iceman“ einen Tag vorher sein: Rund 500 Fahrer nehmen an dem 15 beziehungsweise 26 Kilometer langen Mountainbikerennen im Schnee teil. Beim anschließenden Verfolgungrennen in der Nachtloipe geht der Sieger des „Iceman“ als Erster in die Spur und wird von den Nächstplatzierten gejagt. Dieser attraktive Modus ist vom Biathlon bekannt – nur dass die Biker nicht schießen, sondern unterwegs zwei Mal die Reifen wechseln. Anmeldungen für den „Iceman“-Wettbewerb werden im Internet unter [www.icerace.de](http://www.icerace.de) entgegengenommen; die Startplätze für das „Icerace“ in der Bobbahn sind schon vergeben.

Weitere Infos gibt's beim Sauerland-Tourismus e.V. unter Telefon 0180/5 09 69 80 (12 Cent/Minute) oder im Internet unter [www.sauerland.com](http://www.sauerland.com).

## Stadt Dieburg sammelt Informationen mit einer Checkliste für Fahrradfahrer

„Radfahrer in Dieburg sind gefragt“ – so wird aus dem Rathaus verkündet. Die Stadt Dieburg hat eine Checkliste erstellt, mit der Beobachtungen und Erfahrungen der Radler abgefragt werden sollen. „Ich kann nicht überall mit dem Rad unterwegs sein“, scherzt Bürgermeister Werner Thomas, selbst passionierter Radfahrer. Daher bittet er andere Radler aus Dieburg um Mithilfe.

„Wir möchten wissen, wo Radfahrer Mängel, Gefahren, Behinderungen oder eine unsinnige Radwegführung sehen.“ Die Hinweise sollen in die Entwicklung und den Ausbau des Radwegenetzes einfließen, „das dem Bürgermeister auch persönlich sehr am Herzen liegt“, wie es in einer Pressemitteilung aus dem Rathaus weiter heißt.

So hat die Stadt das zurzeit bestehende Radverkehrsnetz weiter ausschildern und um drei Strecken und insgesamt zwölf Kilometer ergänzen lassen. Dabei standen die Anbindung des Campus Dieburg der Fachhochschule Darmstadt an bestehende Freizeit-routen sowie die Erschließung des Dieburger Westens und des Gewerbegebietes im Norden der Stadt auf dem Programm. Damit solle, so Thomas, die Radverkehrsinfrastruktur in und um Dieburg weiter ausgebaut werden.

Mit der Mängelanalyse unterstützt die Stadt Dieburg auch das Projekt „Radleraugen sehen mehr“, das der Landkreis Darmstadt-Dieburg durchführt. Wer Ideen und Beobachtungen zum Radwegenetz in Dieburg melden möchte, erhält die neue Checkliste im Rathaus oder im Internet unter [www.dieburg.de](http://www.dieburg.de).

## Norwegische Fachleute besuchen Münster und Troisdorf

Ogleich die AGFS als nordrhein-westfälische Organisation gegründet wurde, reicht ihr Ruf mittlerweile auch deutlich über die Grenzen Deutschlands hinaus. Ende Oktober besuchten norwegische Verkehrsplaner aus verschiedenen Stadtverwaltungen und der staatlichen Straßenbauverwaltung Münster und Troisdorf, um sich über den aktuellen Stand der Radverkehrsförderung in NRW zu informieren. Organisiert wurde die Studienreise von der Syklistenes Landsforening, dem norwegischen Radfahrerverband. Dessen Geschäftsführer, Trond Berget, hatte Troisdorf 1995 bei der Velo Regio Konferenz kennen gelernt.

Mit Münster und Troisdorf hatten sich die Fachleute zwei Fahrradstädte ausgesucht, wie sie unterschiedlicher kaum sein können. Während in Münster die Fahrradtradition ebenso beeindruckte wie die große Radstation, konnte Troisdorf mit innovativen Maßnahmen insbesondere aus dem Bereich Markie-

runungslösungen Respekt gewinnen. Am Vorabend der Fahrradexkursion durch Troisdorf hielt ADFC-NRW-Landesgeschäftsführer Ulrich Kalle einen Vortrag über das landesweite Radverkehrsnetz und den Radroutenplaner im Internet. Vor allen Dingen der Radroutenplaner begeisterte die Exkursionsteilnehmer, nicht zuletzt auch, weil man in Oslo gerne ein vergleichbares System etablieren möchte. Besonderes Interesse fand die Funktion der Suche nach einer steigungsarmen Route. Das verwundert nicht, behaupten doch böse Zungen, Norwegen sei das größte Land Europas, man müsse nur vorher die ganzen Falten „herausbügeln“.

Ulrich Kalle, ADFC NRW



## „best for bike“ 2006

Auch 2006 wird mit „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ wieder die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres gesucht. Ab Ende Januar steht auf der Internet-Seite [www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de) das Bewerbungsformular bereit. Aus allen eingereichten Projekten wählt eine Jury die Projekte für die Endrunde aus. Ab Mai wird dann in einer bundesweiten Abstimmung der Sieger unter den Projekten ermittelt. Das Siegerprojekt erhält eine Prämie in Höhe von 5.000 Euro, die Preisverleihung erfolgt auf dem Radverkehrskongress am 14. September in Köln auf der IFMA.

Auch Vorschläge für die zweite Kategorie als fahrradfreundlichste Persönlichkeit können gerne eingereicht werden. Allerdings wird die Jury in dieser Kategorie eine prominente Persönlichkeit auswählen, die die Auszeichnung erhalten soll.

Finanziert wird „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ durch das Bundesverkehrsministerium, unterstützt durch die AGFS und den Zweirad-Industrie-Verband.

[www.best-for-bike.de](http://www.best-for-bike.de)

## Termine

Die Termine sind zum Teil noch nicht verbindlich, sondern befinden sich in der Planungsphase. Bitte entnehmen Sie dem Internet-Kalender ([www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)), ob die Veranstaltungen tatsächlich stattfinden.

### 23.–28.01.2006, Stadt Hamm

Verkehrssicherheitswoche 2006

„Sicher und Fair im Verkehr“

Im Allee-Center Hamm

Rund 140.000 Besucher des Allee-Centers haben erneut die Gelegenheit, sich bei zahlreichen Mitmach-Aktionen und Informationsangeboten über alle Aspekte der Sicherheit auf der Straße zu informieren. Damit ist die Veranstaltung die größte ihrer Art in NRW.

Stephanie Czerlinski, Tel.: 0 23 81/17-41 09,  
E-Mail: [Czerlinskis@stadt.hamm.de](mailto:Czerlinskis@stadt.hamm.de)

### 05.03.2006, ADFC Bonn

8. Radreisemesse des ADFC Bonn

Stadthalle Bad Godesberg

Detlev Thye, Tel. 02 28/44 45 91,  
E-Mail: [radreisemesse@adfc-bonn.de](mailto:radreisemesse@adfc-bonn.de)

### 05.–10.03.2006, Kapstadt, Südafrika

„Velo Mondial“ 2006  
„Richtung Wachstum“ lautet das Motto des Welt-Fahrradkongresses 2006.

[www.velomondial2006.com](http://www.velomondial2006.com)

### 08.–12.03.2006, Berlin

Internationale Tourismus-Börse (ITB) Berlin

[www.itb-berlin.de](http://www.itb-berlin.de)

### 11.–12.03.2006, Berlin

Fahrradakademie, Vorträge und Workshops für interessierte Laien und Fachbesucher

[www.fahrradakademie.de](http://www.fahrradakademie.de)

### 31.03.–02.04.2006, Münster

Die AGFS stellt aus auf der „x-tra sport sommer“ 2006 in der Halle Münsterland.

[www.x-tra-sport.de](http://www.x-tra-sport.de)

### April 2006, Stadt Essen

Herausgabe des Essener Fahrradkalenders, der alle fahrradbezogenen Termine in Essen zusammenfasst.

Christian Wagener, Tel.: 02 01/88-6 16 20,  
E-Mail: [christian.wagener@amt61.essen.de](mailto:christian.wagener@amt61.essen.de)

### 11.04.2006, Stadt Essen

Ausstellungseröffnung „Radfahren in Essen“ in der Zeche Carl. Dazu gibt es um 19 Uhr einen Diavortrag des ADFC-Vorsitzenden Jörg Brinkmann mit gleichem Titel. Die Ausstellung wird bis zum 05.05.2006 im Foyer der Zeche Carl zu besichtigen sein.

### 09.06.–09.07.2006 Deutschland

Fußballweltmeisterschaft

[www.wm2006.nrw.de](http://www.wm2006.nrw.de)

### 18.06.2006, Stadt Essen

Für Sonntag, den 18.06.2006 (Aktionstag „Mobil ohne Auto“) ist ein Ökumenischer Fahrradgottesdienst auf dem Webermarkt geplant. Für die Anfahrt wird voraussichtlich eine Sternfahrt aus den Stadtteilen angeboten. Anschließend ist im Bürgerpark Altenessen ein Fest rund ums Fahrrad vorgesehen. Nähere Informationen gibt es zu gegebener Zeit über die örtliche Presse und das Internet.

### 25.06.2006, Rheintal

Tal toTal: Auf 70 km autofreien Bundesstraßen beiderseits der Ufer am Rhein von Koblenz/Lahnstein bis Bingen/Rüdesheim.

Info bei der Rhein-Touristik unter  
[www.talderlorey.de](http://www.talderlorey.de)

### 28./29.06.2006, Stadt Münster

„Fahrradparken als Instrument der Radverkehrsförderung im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit“, Radverkehrskongress in Münster.

Martina Güttler, Tel.: 02 51/4 92-61 62,  
E-Mail: [guettler@stadt-muenster.de](mailto:guettler@stadt-muenster.de)

### 02.07.2006, Niederrhein

Niederrheinsicher Radwandertag in 75 Orten am Niederrhein.

Info bei Stadtmarketing Krefeld, Rathaus,  
47792 Krefeld, Tel. 0 21 51/86-15 03

### 02.07.2006, Siegtal

Siegtal pur: 100 km autofrei von Siegburg bis Kirchen-Bahnhof Mudersbach.

Infos unter <http://www.siegburg.de/service/umwelt/umweltwegweiser/uwp2004/05217/>

### 23.07.2006, Stadt Hamm/Stadt Soest

Autofreie Strecke zwischen Hamm und Soest.

Eine Strecke von mehr als 30 km zwischen Hamm und Soest wird für den Autoverkehr gesperrt und nur für Fahrräder, Inliner und Skater freigegeben. An beiden Ankerpunkten in Soest und Hamm gibt es Fahrradmärkte, Info-Stände, Musik und natürlich „Speis und Trank“. Aber auch auf „freier Strecke“ wird das eine oder andere Angebot zur Stärkung vorhanden sein.

Stephanie Czerlinski, Tel.: 0 23 81/17-41 09,  
E-Mail: [Czerlinskis@stadt.hamm.de](mailto:Czerlinskis@stadt.hamm.de)

### 23.07.2006, Stadt Hamm

Sattel-Fest Hamm

Rahmenprogramm zum autofreien Tag auf dem Marktplatz Hamm.

Stephanie Czerlinski, Tel.: 0 23 81/17-41 09,  
E-Mail: [Czerlinskis@stadt.hamm.de](mailto:Czerlinskis@stadt.hamm.de)

### 01.08.2006, Düsseldorf

Die Deutschland-Tour beginnt in Düsseldorf.

[www.deutschland-tour.de](http://www.deutschland-tour.de)

### 02.08.2006, Düsseldorf–Bielefeld

Der zweite Tag der Deutschland-Tour führt u. a. durch Unna und endet in der AGFS-Stadt Bielefeld.

[www.deutschland-tour.de](http://www.deutschland-tour.de)

### 03.08.2006, Minden–Goslar

Der dritte Tag der Deutschland-Tour beginnt in der AGFS-Stadt Minden, bevor der Tour-Tross dann Nordrhein-Westfalen verlässt.

[www.deutschland-tour.de](http://www.deutschland-tour.de)

### 11.08.2006, Stadt Krefeld

„Tag des Fahrrads“ mit dem Radrennen „SWK Classics“ rund um den Westwall

Egon Traxler, Tel. 0 21 51/86-42 57,  
E-Mail: [egon.traxler@krefeld.de](mailto:egon.traxler@krefeld.de)

### 12.08.2006, Stadt Bonn

Verkehrssicherheitstag auf dem Münsterplatz in der Innenstadt von Bonn

Regina Jansen, Tel. 02 28/77 44 76,  
E-Mail: [regina.jansen@bonn.de](mailto:regina.jansen@bonn.de)

### 31.08.–03.09.2006, Friedrichshafen

EuroBike – Fahrradmesse am Bodensee

Infos unter <http://www.eurobike-exhibition.de/html/de/>

### 02.09.2006, Stadt Hamm

Bahnhofsfest

Willy-Brandt-Platz/HBF

Am 2. September startet in Hamm im Rahmen der Fußball-WM der Behinderten eines von drei Events in Deutschland. Zusammen mit der „WM-Night“ feiert die Stadt das mit rund 10.000 Besuchern größte Bahnhofsfest Westfalens.

Stephanie Czerlinski, Tel.: 0 23 81/17-41 09,  
E-Mail: [Czerlinskis@stadt.hamm.de](mailto:Czerlinskis@stadt.hamm.de)

### 14.09.2006 Köln

Radverkehrskongress mit Preisverleihung „best for bike“

Infos: [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)

### 14.–17.09.2006, Köln

Internationaler Fahrradmarkt IFMA Cologne in den neuen Messehallen. An zwei Tagen (16. und 17.) für das Publikum geöffnet.

Infos: [www.ifma-cologne.de](http://www.ifma-cologne.de)

## Wir sind die AGFS:

Aachen  
Bielefeld  
Bonn  
Brühl  
Bünde  
Dormagen  
Dülmen  
Essen  
Euskirchen

Gladbeck  
Hamm  
Herford  
Ibbenbüren  
Iserlohn  
Kempen  
Köln  
Krefeld  
Kreis Euskirchen

Kreis Recklinghausen  
Leverkusen  
Lünen  
Marl  
Meckenheim  
Minden  
Mülheim an der Ruhr  
Münster  
Oberhausen

Pulheim  
Recklinghausen  
Rhein-Erft-Kreis  
Rhein-Kreis Neuss  
Rommerskirchen  
Soest  
Troisdorf  
Unna  
Wesel

### Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,  
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

### in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Januar 2006

### Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln

### Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

### Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte,  
Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Hilgers

Konrad-Adenauer-Platz 17

47803 Krefeld

Tel. 0 21 51/86-42 83

Fax: 0 21 51/86-42 69

E-Mail: [info@fahrradfreundlich.nrw.de](mailto:info@fahrradfreundlich.nrw.de)

[www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)